

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Nachrichten Dresden.  
Verantwortl. Redakteur: Dr. H. H. H. H.  
Postfach 25 241  
Telefon-Nr. 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung, durch die Post bei täglich einmaliger Verteilung monatlich 6,30 M., vierteljährlich 18,30 M. Die 11blätter 37 mm breite Zeile 2 M. Mit Familienangehörigen, Einzelnen unter 18 Jahren u. Wohnungswahl, 1 Postfach Nr. u. Verteilung 25 Pf. Bezugsgebühren sind in der Regel zu zahlen. Zusätzliche Beiträge gegen Voranbezahlung. Anzeigennummer 30 Pf.

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung:  
Marianne 38/40.  
Dresdner u. Leipziger Anzeigenverwaltung in Dresden.  
Postfach-Nr. 1088 Dresden.

Redaktion nur mit besonderer Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Inanspruchnahme der Redaktion werden nicht aufbewahrt.

**Blesch-Weinstuben**  
Prager Straße  
Täglich: Künstler-Konzert  
Gute Küche / Gutgepflegte Weine / Spez.: „Bleschplatte“.

**Koffer**  
Enterlein  
Dresden 23

**Konditorei Limberg**  
Dresden, Prager Straße 10  
Eis — Eisgetränke — Kaffeegebäck

## Für die Erhaltung Oberschlesiens.

Eine Rede Gerhart Hauptmanns.

Berlin, 15. Juli. Die heutige Kundgebung für ein ungeteiltes Oberschlesien im großen Saale der Philharmonie gehörte zu den eindrucksvollsten, die die Hauptstadt je gesehen hat. Tausende drängten sich in den bis auf den letzten Platz gefüllten Saal, Hunderte mußten, ohne Einlaß zu finden, umkehren. Die Versammlung wurde eingeleitet durch Beethovens Choral „Die Ehre Gottes in der Natur“ und von dem früheren Professor Dr. v. Darnod mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Nach ihm ergriff Gerhart Hauptmann das Wort, der in zwölftiger Stunde einen warmen Appell an den Obersten Rat richtete. Der berühmte Dichter, der eigens aus Schlesien herübergekommen war, um für sein Heimatland zu zeugen, wurde von der Versammlung mit nicht endenwollendem Beifall begrüßt.

Gerhart Hauptmann führte etwa aus: Ein Oberster Rat zu Paris, bei dem wir Sitz und Stimme nicht haben, wird darüber Beschluß fassen, ob wiederum ein Teil von Deutschland abgetrennt und an andere Staatsgewalten angeheftet werden soll. Gewalt ist Gewalt! Wir sind ein bestes Volk, ein Volk, das im Kriege Gewalt gegen Gewalt unterliegen ist. Also hat man uns — meine ich — im Sinne eines irrtümlichen Gedankens der Gerechtigkeit — gewalttätig die Verfügung über unsere Landesteile Oberschlesiens entzogen: Entzogen wie man sagen mag mit dem Rechte der Gewalt. Man hat aber dem Gerechtigkeitssinn der schlesischen Völker nicht das Opfer gebracht, dem in Frage stehenden Landesteil und seinen Bewohnern anheim zu geben, durch Plebiszit zu erklären, ob es bei seinem angestammten Nationalkörper bleiben oder von ihm abfallen will. Da Stimmenmehrheit entscheiden sollte, ist durch Stimmenmehrheit entschieden worden und zwar, wie zu erwarten war, nicht für den Abfall sondern für den Verbleib beim alten Reich.

Wir sind ein bestes Volk. Es ist die allerbitterste Wahrheit, die allerbitterste Enttäuschung der Menschheit, daß es im Jahre 1921 überhaupt noch Sieger und besiegte Völker geben kann und insbesondere unter den europäischen Völkern. Ich sage das nicht als Deutscher, sondern als Europäer, dessen Idee Europa ist. Wir warnen den Obersten Rat vor einer Tat der in Permanenz erklärten Gewalt. Gewalt im Rahmen des Krieges besitzt immerhin eine gewisse Größe und einen gewissen Adel, die der Gewalt im Frieden vollständig fehlen. Gewalt, im Friedensstande geübt, ist etwas, wodurch sich die Menschheit bis ins letzte hinein demoralisiert (Schulimung). Es würde Schwall sein, im Frieden geübt — darüber soll sich niemand täuschen —, wenn man anderen Reichsteile Oberschlesiens von Reich loslösen, uns wegnehmen und einem anderen Verband angliedern wollte. Wir warnen also den Obersten Rat vor Ausübung der Gewalt im Zustande des Friedens. Es geht nicht an, daß einer den Pfingst führt, in der heiligen Wehrlosigkeit arbeitet, während ein sanktionierter Gewaltmensch mit dem Schwert in der Hand ihm den Stier vom Pfingst nimmt. Wir warnen den Obersten Rat schließlich und endlich deshalb, weil ihm nichts daran liegen kann, in Oberschlesien heimliche Brandherde zu schaffen, die das Werk des Friedens bedrohen. Ein neuer Weltbrand würde die letzten Reste des menschlichen Wohlstandes und menschlicher Gerechtigkeit hinwegraffen, das Wohlstande der menschlichen Kultur dem Boden gleichmachen und einen Abscheu ausstrahlen.

Es war ein unbedingt großer Augenblick, als der mächtige europäische Staatsmann

Lord George sein Wort vom fair play in das Chaos warf. Ich sage: Ein Mann ein Wort und habe darauf und glaube daran. (Beifall.) Und wir nach dem Rechte des Friedens Hungernden haben von jenseits des Ozeans eine andere Stimme, die Stimme des Präsidenten Harding gehört, die eine Zeitung „Sun“ das erste Licht nannte. Wie finster muß dieser Sonne die Welt erscheinen, wenn sie selbst so entzündet das erste Licht begründet. Diese arme Sonne hat recht, es sind finstere Zeiten. Aber die Stimme rief: „Waffen nieder!“ von jenseits des Ozeans. Das will bedeuten, daß diese Stimme Friede, Friede rief. Fort mit den Laten der Gewalt und also möge es endlich Licht werden. (Stürmischer Beifall.)

Nach Gerhart Hauptmann sprach zunächst als Vertreter der Deutschen Volkspartei der frühere Rektor der Universität Berlin, Geh. Rat Dr. Kahl, hierauf der ober-schlesische Zentrumsgeschäftsführer Herrschel, der ein erschütterndes Bild der Verhältnisse der ober-schlesischen Bevölkerung aus den letzten Monaten entwarf. Sodann sprach der Staatsrechtslehrer Professor Schäffling für die Demokratische Partei, der frühere Außenminister Dr. Koester (Soz.) und endlich der Diktator Professor Hoeßlich für die Deutsch-nationalen. Besonders bemerkenswert war es, daß die Vertreter der rechtsstehenden Parteien aufs schärfste die Behauptung Brandts zurückwiesen, daß die von Frankreich widerrechtlich bis zum heutigen Tage aufrecht erhaltenen Sanktionen als eine Stärkung des Kabinetts durch in Deutschland wirken könnten. — Nachdem Professor v. Darnod in seinem Schlusswort eine eindringliche Mahnung an das Weltgewissen gerichtet hatte, in Oberschlesien in Gemäßheit des Versailler Friedensvertrages zu entscheiden und dort an der alten Stätte deutscher Kultur und deutschen Gewerbetreibenden einen neuen europäischen Brandherd zu entzünden, wurde eine

### Resolution

angenommen, in der mit aller Schärfe gegen die Behauptung protestiert wird, daß die Tatsachen in Oberschlesien zugunsten Polens sprechen. Das deutsche Volk kann es nicht hinnehmen, daß Teile des ober-schlesischen Bodens durch Nachspruch vom deutschen Mutterland abgetrennt werden. Die unerhörten Verleiden der Bevölkerung während der acht Wochen, in denen sie unter der Herrschaft der polnischen Injuranten gehalten hat, haben gezeigt, was die deutsch-schlesischen Ober-schlesier bei einem Übergang an Polen zu erwarten haben, um so mehr, als Polen in den bereits abgetrennten Gebieten vor aller Welt gezeigt hat, daß es nicht in der Lage ist, den vertraglich übernommenen wirksamen Schutz der Deutschen zu gewährleisten. (W. T. B.)

### Die Ausrottung des Deutschtums in Oberschlesien.

Breslau, 15. Juli. Die „Schles. Ztg.“ veröffentlicht ein im Pommerschen Hotel zu Dentschen gedrucktes polnisches Schriftstück folgenden Inhalts: Streng geheim zu halten! Nur zu schreiben an alle Kommandantstellen. Wenn es bisher den Militärabteilungen nicht gelungen ist, das zu erreichen, was sie sich vorgenommen hatten, vor allen Dingen, wenn sie durch die Franzosen an manchen Orten gehindert werden, sollen sie sich nicht verleiten lassen, deshalb etwa gegen die Franzosen feindselig vorzugehen. Diese sind und bleiben unsere Freunde und Verbündeten, die ihre eigene Politik und ihre eigenen Ziele verfolgen. Wenn es auch manchmal zu aussieht, als ob ihre Handlungen gegen uns gerichtet wären, so ist dies doch nicht der Fall. Die Franzosen müssen auf ihre verbündeten Rücksicht nehmen und vorwärts arbeiten. Wenn Sie die Fäden der Franzosen genau verfolgen, werden Sie wahrnehmen, daß es ihnen „nur“ darauf ankommt, das Deutschtum zu unterdrücken und auszurotten. Auf dem Lande geben sie den Polen selbst die Deutschen in die Hand, damit diese Arbeit schneller durchgeführt wird. Es wäre ihnen sehr leicht gewesen, unsere Handlungen zu unterstützen. Sie werden auch dafür sorgen, daß wir durch eine andere Macht in unserem Nachbarn nicht gehindert werden. In den Städten bemerken wir freudig, daß die Unterdrückung der Deutschen durch sie selbst bestrebt wird. Andernfalls werden sie es bis dahin bringen, daß auch die Städte in unsere Hand kommen. Vor allen Dingen ist es erforderlich, daß sie durch polnische Truppen nicht gehindert werden, damit andere Mächte von diesem Vorhaben nichts erfahren. Dieses Mandat schreiben darf nicht in unrichtige Hände kommen. Große Vorsicht ist geboten. (W. T. B.)

### Aufhebung des deutschen Plebiszitkommissariats.

Breslau, 15. Juli. Der „Schles. Volksztg.“ zufolge ist das deutsche Plebiszitkommissariat aufgehoben worden. Zur Wahrung der deutschen Interessen in Oberschlesien wollen sich die deutschen Parteien und die sonstigen deutschen Organisationen zu einem Volksrat zusammenschließen, an dessen Spitze Dr. Lucakel steht. (W. T. B.)

### Der heimliche Unfall Harald Stuarts.

Berlin, 15. Juli. Die „Tägliche Rundschau“ berichtet im Gegenjah zu den Meldungen, daß innerhalb der internationalen Kommission eine Einigung über Oberschlesien nicht erzielt worden sei, daß namentlich begründeter Anlaß zu der Vermutung vorliege, daß in Doppel die Einigung erzielt sei. Der englische Vertreter Stuart sei umgefallen, zwar nicht mit lautem Geräusch, sondern heimlich und leise. Von englischer Seite hat man darauf hingewiesen, daß die Entsendung Stuarts nach Döpnitz vor allem bedeute, daß England eine gerechte Entscheidung wolle. Tatsächlich sei es aber vorläufig dem alten Fudis Verstand gelungen, dem mit ober-schlesischen Verhältnissen völlig un vertrauten Delegierten, der wahrscheinlich nicht ein einziges Mal persönlich die von ihm angenommene Grenzlinie durch das ober-schlesische Industriegebiet entlang gefahren sei, so zu beeinflussen, daß er von der ursprünglichen englischen These der Abtrennung nur von Ples und Wroclaw und eines Teiles von Ratibowitz sich auf den Kompromiß der Spornalinte zurückziehe.

### Ein Weißbuch über polnische Bestallitäten.

Berlin, 15. Juli. Ueber das Martyrium der Deutschen in Oberschlesien ist eine Art Weißbuch erschienen, welches eine Anzahl von Gewalttaten und Greuelthaten während des dritten Aufstandes in Oberschlesien im Mai und Juni dieses Jahres zusammenstellt.

### Die Gefahr der heimkehrenden Injuranten.

Bromberg, 15. Juli. Ein Teil der ober-schlesischen Injuranten, besonders aber die aus polenischen und westpreussischen Truppenteilen stammenden Freiwilligen, werden augenblicklich in ihre Stammgarnisonen zurückbefordert, wo ihnen u. a. in Thorn, Bromberg, Opatowitz und Polen die polnische Bevölkerung einen begeisterten Empfang bereite und sie als Freiheitskämpfer feierte. Eine unmittelbare Folge ihrer Rückkehr und Umherbringen bei den Ersatztruppenteilen ist eine neue bedrohliche Anschwellung der Deutscherbege. An verschiedenen Orten ist es bereits wieder zu ersten Ausschreitungen gekommen. Es finden öffentliche Versammlungen statt, in denen zurückgekehrte ober-schlesische Freiwillige zur gewalttätigen Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus den polnischen Gebieten auffordern.

## Amthauptmann Ruffel.

Ein offener Brief an Herrn Minister Lipinski.  
Von Ministerialrat Dr. Wölfel.

Herr Minister!  
Mit dem Vorschlage des neuen Amthauptmanns von Leipzig haben Sie der Beamtenschaft einen schweren Schlag versetzt. Die Zusicherungen, die nach dem Umstürze von Ihren Amtsvorgängern der Beamtenschaft in händiger Form gegeben worden sind, haben Sie beiseite geschoben! Die Beamtenstände dulden nicht, den Fall als Einzelerscheinung hinzunehmen; er bedeutet ein Programm, er ruft die Beamten auf den Kampfplan. Sie fühlt sich in ihren Berufsrechten und in ihrem Bestande bedroht, in ihrer Zukunft gefährdet, der Partei-politik ausgeliefert!

Die Beamtenschaft hat anderes verdient. Wesentlich ihrem staats-treuen Ausdauern ist es zu danken, daß nach dem Umstürze das Staatsgefüge einigermaßen zusammengehalten und das Chaos verhütet werden konnte. Man hat uns dieses Ausdauern feinerzeit vielfach verdacht und es uns zum Vorwurfe gemacht, daß wir uns so schnell „umgestellt“, so wenig Mitleid und Genußnahmefähigkeit gezeigt hätten. Man überließ dabei, daß es höchste Auffassung von Pflicht war, vielfach nur durch schwere innere Kämpfe, die Pflicht gegen das Staatsganze, gegen die Volksgemeinschaft, der der Beamte zu dienen hat. Die Stimmen verkümmerten in allmählicher Erkenntnis der wirklichen Lage. Aber andere wurden laut, Feindlichere, unheimlichere. Das „reaktionäre Beamtenium“, die „rückwärtige, allem Fortschritt widerstrebende Bürokratie“, die „Gemeinratspolitik“ wurden Schlagwörter des Tages und die „Demokratisierung der Verwaltung“ das Lösungswort, von dem man Heilung aller Uebel, Erfüllung aller Wünsche erwartete. Sind diese Schlagwörter aber etwas anderes als die Verhüllung der Tatsache, daß eine Reihe von Forderungen der Parteiprogramme, weil wirtschafts-fremd, an der Macht der Dinge scheiterte und sich als un-erfüllbar erwies? Es zeigte sich, daß Versuchen und Kritiken leichter ist als Schaffen und Aufbauen, Theorien aufstellen und nachbeten leichter als in die Tat umsetzen. Jeder Einsichtige der nach dem Umstürze zur Mitarbeit an Staatsgeschäften berufen war, hat das erfahren und wird es bekräftigen. Aber das Parteiprogramm durfte darunter nicht leiden. Also mußten andere Gründe herbeigeholt werden. Wie hatte die Parteipresse die wahren Schuldigen gefunden. Wie klar, wie eindeutig! Die Beamten waren es, die sich jedem Fortschritt entgegenstemmten und jede Besserung verweigerten. Ich will nicht auf die unwürdigen Verhöhnungen und Beleidigungen eingehen, mit denen, nachdem diese Lösung gefunden war die Beamtenschaft von einem Teile der Presse überhäuft wurde, vor allem von der Presse, Ihrer Partei Herr Minister.

Ich frage, wie stehen die Dinge in Wirklichkeit? Die Beamtenschaft hat den Eid auf die Verfassung geschworen — wohlverstanden den Eid auf die demokratische Reichs- und Landesverfassung, nicht den Eid für eine Herbeiführung der Diktatur des Proletariats, die nach das Ziel Ihrer Partei ist —, und sie stellt sich rückhaltlos auf dem Boden dieser Verfassung in den Dienst des neuen Staates. Sie hat erkannt, daß dies der einzige Weg ist, auf dem sie mit dazu helfen kann, unser Volk aus seiner Not wieder emporzubringen. Das ist der Geist, der allgemein die Beamtenschaft befeuert.

Sie werden auf Einzelfälle hinweisen wollen, Herr Minister, in denen Sie anderen Weik verführt zu haben glauben. Bedenken Sie, daß manchem Beamten die „Umstellung“ nicht leicht geworden ist. Verdrängungen, die wieviel auf uns eingestürzt ist. Welche Fälle von Arbeitslosigkeit und Beamtengruppen die neu zu lösenden Probleme gebracht haben, daß manche unter uns durch die Heberarbeit langer Jahre ermüdet sind und daß schließlich auch Beamte Nerven haben. Vielleicht werden Sie dann über Entgleisungen milder urteilen. Außerdem aber! Sie haben die Machtmittel, von den Beamten die treue und loyale Erfüllung der Verfassung zu fordern, gegen Beamte, die es daran fehlen lassen, einzuschreiten. Tun Sie das, die Beamtenschaft wird Ihnen nicht entgegen treten! Sie steht auf dem Standpunkt: Wer die Verfassung beschworen hat, muß sie ehrlich und nach bestem Gewissen erfüllen. Wenn das nicht paßt, der mag gehen! Und schließlich die Hauptsache! Wie kann man einige vereinzelte Fälle von Entgleisungen, einige wenige Widerstrebende der gesamten übrigen Beamtenschaft zur Last legen, die in freier Pflicht-anfaffung sich in den Diensten des Volkes stellen?

Darum, Herr Minister, ist es eine drückende Herausforderung der Beamtenschaft, daß Sie der Verfassung des Herrn Reichstagsabgeordneten Ruffel die Begründung gegeben haben, Sie hätten unter der Beamten-schaft keinen Anwärter finden können, der Ihnen eine absolute Gewähr für eine verfassungsmäßige Geschäftsführung geboten habe, und daß daher die Berufung des Herrn Ruffel eine Staatsnotwendigkeit gewesen sei. Das ist eine Verletzung unserer Berufsregel und eine

# Die Plädoyers im Kriegsprozess.

Wacht auch nicht den Tatsachen. Es sind tüchtige, vorgebildete Fachbeamte vorhanden, die völlig auf dem Boden der Verfassung die Amtshauptmannschaft bewahren hätten sollen und dank ihrer Personellstärke die zweifellos dort vorliegenden besonderen Schwierigkeiten hätten meistern können, vorausgesetzt, daß sachliche und keine parteipolitische Arbeit verlangt wird.

Und damit komme ich zum Kern. Warum zwingt die Ernennung die Beamtenhaft auf den Kampfsplan? Vorwiegend aus folgenden drei Gründen: 1. Die Beamtenhaft erachtet es als eine Selbstverständlichkeit, daß, wie für jeden Beruf, so auch für den ihren, sorgfältige Fachbildung und gründliche Sachkenntnis die Voraussetzung bilden. Niemand läßt sich seinen Posten zum Scherz überlassen. Der Amtshauptmann hat keine Lust zu machen. Er ist Fachbeamter: er hat eine Külle täglicher Verwaltungsangelegenheiten zu erledigen. Die erfordern ein großes Maß von Rechts- und Wirtschaftskennntnis und gründlicher Verwaltungserfahrung, das sich nicht so nebenbei erworben läßt. Es ist unmöglich, das sich nicht die Vorbildung dafür fehlt, diese Tätigkeit umfassend selbständig und mit wirklicher eigener Verantwortung ausüben kann. Er braucht Mitarbeiter, die einen großen Teil ihrer Zeit dazu verwenden müssen, ihn ins Amt zu leiten. Oder er entläßt sich eigener Arbeit, läßt andere für sich arbeiten und bekränkt sich selbst auf die höchsten Etagen der höheren Politik. In das eine oder das andere zu vertiefen in einer Zeit, in der alles nach Vereinfachung und Kraftersparnis drängt? Kann ein solcher Beamter Befriedigung in seinem Berufe finden? Und wird die Arbeit für die ihm unterstellten Fachbeamten ersichtlich sein, Herr Minister?

2. Es kann der Beamtenhaft nicht gleichgültig sein, wenn ihr bevorzugen sollte, daß ihre Ausübungsvoraussetzungen durch Einstellung von Nichtfachleuten zu einem unversichtlichen werden. Wer Beamter wird, tut das in der Erwartung, einmal auf einen Posten zu gelangen, auf dem er seine volle Persönlichkeit im Dienste der Allgemeinheit auswirken kann. Sollen wir ruhig zusehen, wenn uns gerade die wertvollsten Posten weggenommen werden? Wer soll sich bei solchen Ausschüssen noch zu langwierigem, schwierigem, kostspieligem Studium entschließen? Wer soll die lange, entbehrungsreiche Vorbildung eines Fachbeamten auf sich nehmen, wenn er stets gewärtig sein muß, durch eine Parteiarbeit in den Hintergrund gedrängt zu werden? Wie soll dem Staate unter diesen Umständen ein tüchtiger Beamtennachwuchs gesichert sein? Wie sollen gerade tüchtige Kräfte dem Beamtenamt erhalten bleiben, Herr Minister?

Das Wichtigste ist aber folgendes: Können Sie aufrecht erlauben, daß die vorgenommene Ernennung durch eine Staatsanwaltschaft geboten war? Sie haben darin vornehmlich wohl nur eine Parteipotentialität erblickt, eine Notwendigkeit, in die Sie sich Ihrer Partei gegenüber verheißt glaubten. Aber die Partei ist nicht der Staat. Das Staatsinteresse steht in entgegengelegelter Richtung. Es fordert, daß das Beamtenamt vor der Politisierung bewahrt bleibt. Das parlamentarische Prinzip erstreckt sich auf die Minister, aber nicht auf die übrige Beamtenhaft. Es ist ganz gleichgültig, welcher Partei ein Beamter angehört, wenn er verfassungstreu seine Pflicht tut. Aber dagegen wehren wir uns, daß die Parteigebhörigkeit bei der Stellenbesetzung eine Rolle spielt, und daß Parteigründe dabei maßgebend sind, ganz gleichgültig, welche Partei in Frage kommt. Die Beamten sind Diener der Gesamtheit, aber nicht einer Partei, sagt Artikel 130 der von uns beschworenen Reichsverfassung. Je schneller mit den parlamentarischen Mehrheiten die Kabinette wechseln können, um so mehr braucht der Staat ein vom politischen Wechsel unberührtes Beamtenamt, das unbeeinträchtigt von rechts oder links der Gesamtheit dient und die Staatsmaschine in Gang hält. Wollen Sie uns mit den Zuständen Amerikas begnügen, wo jeder Kabinetswechsel weite Streifen der Beamten nach sich zieht? Wollen Sie die damit verbundenen ellen Widerwärtigkeiten des politischen Streites und Zwistens und der politischen Bestimmungsschwankungen in unsere Beamtenhaft verpflanzen? Wollen Sie nach England, Herr Minister? Dort weiß man, warum man auch unter dem parlamentarischen System ein tüchtiges, unpolitisiertes Beamtenamt sich aufs sorgfältigste erhält.

Ich fasse zusammen: Sollte es Ihre Absicht sein, auf dem betretenen Wege fortzufahren, so rufen wir Ihnen zu: Auf diesem Wege erreichen Sie keine wahre „Demokratisierung“, sondern Sie nicht den Geist, der uns nach der Reichsversammlung erfüllen soll. Wir Beamten sind nicht blind gegen die Fehler, die auch uns anhaften. Wir wissen, daß noch freier, freierer Luft auch in unsere Reihen hinein könnte. Das insbesondere die Arbeit vieler unserer Berufskollegen lebensvoller, selbständiger, fruchtbarer und damit auch befriedigender gestaltet werden muß. Wir sind aber am Werke. Mit Gewalttaten läßt sich dabei nichts erlangen. Das muß sich natürlich bilden und entwickeln, und vor allem ist dazu unsere eigene Mitwirkung nötig. Ihr Weg führt auf einer Kluft zwischen Ministern und Beamtenhaft. In einer Zeit, wo alles darauf ankommt, Gegenseitige auszuweichen, schaffen Sie Abgründe. Sie rufen die Beamtenhaft zum Kampf heraus! Ihr Mißtrauen gegen uns kann nur Mißtrauen gegen Sie erwecken. Der Staat aber braucht eine vertrauenswürdige Beamtenhaft, die nicht durch die Sorge um ihre Zukunft und um die Wahrung ihrer Rechte in ihrer Arbeitsfreudigkeit gelähmt wird. Sie und Ihre Kollegen brauchen unsere Mitarbeit. Sie sind auf uns angewiesen. Der Schlag, den Sie gegen uns führen, trifft Sie selbst. Zerrümpeln Sie nicht aus Parteipolitik, was im Staatsinteresse erhalten werden muß. Sollen Sie das seine und kostbare Werkzeug, das Ihnen anvertraut ist!

## Frankreich bestellt 66 Probeholzhäuser.

Berlin, 15. Juli. (Mitteil.) Die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der französischen Regierung über die Lieferung von Holzhäusern für Nordfrankreich haben zu einer Bestellung von 66 Probehäusern mit 87 Wohnungen geführt. Die Häuser sollen mit größter Beschleunigung vergeben und in den nächsten Wochen aufgestellt werden.

## Die Verhandlungen über das Loth im Westen.

Berlin, 15. Juli. Wie mehrfach gemeldet, haben Staatssekretär Dietrich im Reichswirtschaftsministerium und der Reichsminister für die Ein- und Ausfuhrbewilligungen, Trendelenburg, an den Verhandlungen mit der französischen Regierung in Paris Ende voriger und Anfang dieser Woche teilgenommen. Hierbei sind deutschseits auch die Wünsche zur Vermeidung von Verzögerungen bei der Einfuhr des alliierten Holzregiments im Rheinland infolge der durch das Loth im Westen erfolgten Einfuhr großer Mengen unerschütelter Waren für Deutschland entstanden sind. Französischerseits ist offiziell erklärt worden, daß Frankreich aus dem gegenwärtigen Zustand im Rheinland keinerlei Sonderprivilegien für seinen Handel erwirken wolle. Die Unterhändler haben sich über ein Programm hinsichtlich der Einfuhrregelung geeinigt, welches es der deutschen Regierung hoffentlich ermöglichen wird, sobald auf die Handhabung der Ein- und Ausfuhrbewilligungen im Rheinland Einfluß zu nehmen. Dabei soll auch den besonderen Bedürfnissen Deutschlands auf Sicherstellung der Deutschenbeschaffung für die Reparation Rechnung getragen werden. Die französische Regierung wird der deutschen Regierung ihre Wünsche wegen der französischen Einfuhr mitteilen. Hierbei soll im August weiter verhandelt werden. Die Tragweite der getroffenen Abmachungen wird sich erst übersehen lassen, wenn die diesbezüglichen Anordnungen der Rheinlandskommission getroffen worden sind. Die anderweitigen Bemühungen der deutschen Regierung, die Alliierten von der Notwendigkeit zu überzeugen, den Gesamtkomplex der Sanierungsmaßnahmen und insbesondere die für die deutsche Wirtschaft so

Verzicht, sei niemand berechtigt. Man wisse nicht, ob er noch lebe und ob er noch der notwendigen Mann von früher sei. Die Vorgänge beim Ziehen seien nicht genau aufgeführt. Das Schweigen der Angeklagten, die sich auf ihre Verurteilung berufen, dürfe nicht als Schuldbeweis angelegt werden. Selbst wenn man eine Bestätigung der Angeklagten an der Tat Papias voraussetzen wollte, wäre es ungenügend, Nord oder Nordwest anzunehmen, allerdings könnte Verhille zur Lösung angenommen werden. Aber auch das sei ausgeschlossen, denn es habe an ruhiger Überlegung gefehlt. Der Verteidiger beantragt schließlich die Freisprechung Ditmars.

## Völliges Schweigen befohlen

und verlangt, das habe er lediglich vor Gott, seinem Vorgesetzten und seinem Gewissen zu verantworten. Eine Enttarnung in das Schiffbuch sei nicht erfolgt. Den beiden Angeklagten sei das Ehrenwort abgenommen worden, zu schwören, solange die Feindkollaten dauerten. Ein Ausschuss des Unterseebootes hat am Morgen des 28. Juni dem Kommandeur Papias gegenüber Bedenken über die Verfertigung geäußert. Papias habe geantwortet, er würde es jetzt auch nicht getan haben. Wenn Papias wird hier nicht verhandelt. Es kommt also nicht darauf an, ob er recht, oder unredt geschäft hat. Gleichgültig sei auch, ob von englischer Seite ein Mißbrauch der Kasarettenschiffe erfolgt sei. Die von der Verteidigung in dieser Richtung vorzubringen Beweise seien vom Gerichtshof in der Hauptfrage zur Aufgabe zu lesen worden. Rechenschaft sei und nicht aus der Welt zu schaffen bleibe nur das Schicksal des Unterseebootes aus.

Ein Freuden- oder Probeschiff sei es nicht gewesen. Die Annahme, daß alle Jungen des Vorfalles aus der Welt geschafft werden sollten, wird gestützt durch verschiedene Umstände. Nachdem Papias sich geirrt hatte, mußte er den Bunk haben, alle Erinnerungen an den Vorfalle aus der Welt zu schaffen. Wenn die Rettungsboote entfallen, hätte sich die Verfertigung nicht verbieten lassen. Deshalb habe er den Versuch machen müssen, die Rettungsboote, wenn irgendmöglich zu beschaffen. Auf dem Unterseeboote sei nicht einer gewesen, der nicht davon überzeugt war, daß das Schicksal der Vernichtung der Rettungsboote dienen sollte. Der Kommandeur Papias konnte sich nichts anderes denken, als daß auf die Rettungsboote geschossen wurde. Ein anderer Junge hatte dieselbe Vermutung, wollte sich aber nicht erkundigen. Der Befehl, unter Deck zu gehen, sei gegeben worden, bevor das Schicksal begann. Es sollte niemand dabei sein. Die Anrede Papias am anderen Morgen weise auf etwas mehr hin, als auf die mit autem Glauben vorgenommene Verfertigung des Schiffes. Dätte Papias sich geirrt, so hätte er die Sache nicht so ernst zu nehmen brauchen. Nun wird einwendet, die Möglichkeit, alle Jungen des Vorfalles zu beschaffen, sei sehr gering gewesen, da immerhin Leute vom Schiffe mit dem Leben hätten davon kommen können. Ausschließen sei es aber nicht erwiesen, die anscheinend nur noch vorhandenen zwei oder drei Rettungsboote zusammenzuwickeln.

Tatsächlich sei das eine Boot verschwunden. Es liege also die Möglichkeit nahe, daß es zusammengepackt worden ist. Gerettet worden sei nur das Kapitänssboot. Wenn man annehmen wollte, das Schicksal sei nicht zum Zwecke der Vernichtung der Jungen erfolgt, so könne man es leicht damit erklären, daß herumschwimmende Trümmer in der Dunkelheit von Papias für englische Streifkähne gehalten wurden. Möglich sei dies, aber die Umstände des Falles lassen die Unterstellung der Sachverständigen als ausgeschlossen erscheinen. Nirgends seien solche englische Schiffe von Jungen bemerkt worden. Erst nachdem das zum zweiten Male herangeholte Kapitänssboot wieder freigelassen worden war, soll Papias auf den Gedanken gekommen sein, daß ein englischer Zerstörer sich näherte. Diese Unterstellung muß als ausgeschlossen gelten. Das Schicksal müsse also den Zweck gehabt haben, die Rettungsboote zu vernichten. Wer geschossen habe, ob Papias oder Reichner oder sonst jemand, sei nicht festgestellt. Das sei auch nicht nötig. Offenbar sei der Entschluß, zu schießen, von Papias in Gemeinschaft mit den Angeklagten gefaßt worden. Das Ausbleiben Papias in der letzten Verhandlung sei besonders erschwerend für die Angeklagten. Vorgebracht wäre kein Vorbringen, soweit er als Angeklagter in Frage käme. Aber nachdem er gehört hatte, daß seine Kameraden angeklagt waren, sei es seine verlässliche Pflicht und Schuldigkeit gewesen, hier zu erscheinen. Ich glaube auch nicht, daß der hohe Gerichtshof in der Lage sein wird, nach der Richtung hin irgendwelche Feststellungen zu treffen, das erweisen sei, daß von englischer Seite Kasarettenschiffe mißbraucht worden seien. Ich darf daher nur darauf hinweisen, daß wir gestern eine Reihe englischer Jungen gehört haben und heute den Major von, die uns verifizierten, daß sie ein derartiger Mißbrauch vorgenommen sei.

Der Oberrechtsanwalt stellt schließlich den gemeldeten Antrag.

Der Verteidiger des Angeklagten Dietrich, Rechtsanwalt Dr. v. Zucht, erklärte, er sei durch den Antrag des Oberrechtsanwalts sehr überrascht worden, da er durch den Gang der Verhandlung seit von der Unschuld des Angeklagten überzeugt worden sei. Er entzöge ein Bild von der schweren Not, in der sich unser Land im Jahre 1918 befand. Nicht wahr sei es, daß wir allein die Verbrecher, die Gegner allein gerecht und edel waren. Eine Verweigerung der Handlung sei nicht aufgetragen. Papias sei nicht geflohen, sondern habe als Danziger seine deutsche Staatsangehörigkeit verloren, wo er jetzt sei, wisse man nicht. Aus seinem Verhalten auf die Schuld der Angeklagten zu

## versuchte Lösung mit Ueberlegung

überbleibe. Unter Umständen könne man annehmen, daß Papias der alleinige Täter war und daß die Angeklagten nur Beihilfe geleistet haben; aber die Annahme der Gemeinschaftlichkeit liege nahe.

Der Präsident weist die Angeklagten auf den veränderten rechtlichen Gesichtspunkt hin und hält es nicht für unmöglich, daß mit Rücksicht auf die besonderen Umstände die Ueberlegung für ausgeschlossen erachtet werden könnte, so daß nur gemeinschaftlicher Lösungsversuch oder Beihilfe zum Lösungsversuch in Frage kommen könne.

Der Verteidiger Papias, Rechtsanwalt Dr. Beier, nimmt auf die Ausführungen seines Kollegen Bezug und achtet dann noch auf verschiedene Einzelheiten ein. Das Ausbleiben Papias könne leicht erklärt werden, daß er mit einer Freisprechung seiner Kameraden unbedingt rechnen. Von irgendeiner Ueberlegung bei der Tat könne nicht gesprochen werden.

Rechtsanwalt Bahnmann bittet den Gerichtshof, nochmals zu erwägen, ob Völkerrichtsverbrechen wirklich dem Strafrecht unterliegt. Er begründet seine Ansicht durch den Hinweis auf die Literatur und führt aus seiner eigenen Tätigkeit bei Kriegsgerichten während des Krieges Beispiele an. Niemand könne im Felde wissen, ob eine Handlung völkerrechtswidrig sei oder nicht. Das Völkerrecht ändere sich auch dauernd. Darüber könne der Soldat keine Erwägungen anstellen, sonst könne die Schlagfertigkeit des Heeres nicht aufrechterhalten werden. Das englische Strafrecht enthalte die Bestimmung, daß der gefangene Feind nicht nach dem Strafrecht abgeurteilt werden darf, wenn er durch einen Befehl seiner Vorgesetzten gezwungen ist. Auch ein französischer Hochseefahrer teile diese Ansicht. Der Verteidiger behauptet dann, es sei unzulässig, während eines Krieges Hilfsschiffe, wie es die „Mandover Castle“ tatsächlich war, in ein Handelschiff oder in ein immunes Kasarettenschiff zu verwechseln. Der Verteidiger geht dann auf die Frage des Befehls ein und betont, das englische Recht bestehe schließlich in dem Unterbewußten, der einen Befehl befolgt habe. Die Angeklagten wußten, daß auf Ungehorsam gegen einen Befehl die Todesstrafe stand, außer wenn sie überzeugt waren, daß ein Verbrechen ausgeführt werden sollte. Daß die Angeklagten das alles erwogen haben sollen, sei ausgeschlossen. Sie seien also außerstande gewesen, sich dem Befehl zu widersetzen. Die Angeklagten hätten ihre Pflicht gegen das Vaterland getan. Ihre Freisprechung erweise geboten.

Rechtsanwalt Dr. Feisenberger legt hierauf dar, daß die Ausführungen der drei Verteidiger nicht vermocht hätten, die Auffassung der Reichsanwaltschaft zu erschüttern. Daß Papias gestrichelt sei, habe der Oberrechtsanwalt nicht behauptet, er habe nur gesagt, Papias sei nicht hier. Wegen die Ehre eines Offiziers verstoße es nicht, sich vor dem Reichsgericht gegen eine erhobene Anklage zu verteidigen. Das gelte auch von den beiden Angeklagten. Der Reichsanwalt geht sodann auf die Einzelheiten des Tatbestandes nochmals ein. Wenn Papias wirklich einen feindlichen Zerstörer in der Nähe glaube, auf den er seine Schüsse richtete, so wäre dies unverständlich gewesen, denn durch das Schicksal hätte er sich der Gefahr ausgesetzt, selbst angegriffen zu werden. Da wäre doch sofortiges Tauchen viel natürlicher gewesen. Der Zweck des Schießens könne also nur der von der Anklage gekennzeichnete gewesen sein. Nach seiner Meinung ist auch nicht jede Handlung eines Unterseebootes in See eine Kriegshandlung. Der Auffassung, daß Rettungsboote nicht unter allen Umständen Schutz verdienen, tritt der Reichsanwalt mit Entschiedenheit entgegen.

Dr. v. Zucht tritt den Ausführungen des Reichsanwalts entgegen und bemerkt dabei, Reichsanwalt Dr. Feisenberger habe wenig Verständnis für Kriegserwartungen betundet. Der Verteidiger hält die Unschuld des Angeklagten für erwiesen. Die Rechtsanwälte Dr. Beier und Bahnmann erwidern gleichfalls in kurzen Ausführungen. Dr. Bahnmann geht nochmals auf die von ihnen gestellten Beweisangebote ein und sieht aus der Tatsache, daß von den Engländern Unterseebooten benutzt worden sind, Schlüsse zugunsten der Angeklagten. Die beiden Angeklagten Ditmar und Volz machen von ihrem Recht des Schlusswortes keinen Gebrauch und erklären lediglich, daß sie nichts zu sagen haben. Hierauf wird die Verhandlung geschlossen. Das Urteil wird am Sonnabend nachmittag 1 Uhr verhängt.

## Hardings Gesellschaft der Nationen.

Paris, 15. Juli. Der Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ in Washington teilt mit, es sei jetzt jeder Zweifel behoben, daß die Abrüstungskonferenz über Hardings Gesellschaft der Nationen beraten werden selbst in eine solche Gesellschaft ausmünden werde. Es sei bekannt, daß die Konferenz geheim gehalten und daß die kleinen Nationen, die hier nicht bewohnen, aber sie auf dem laufenden erhalten werden sollen. Erstes Ziel der Konferenz werde sein, zu einklimmigen Abmachungen über die großen Prinzipien zur Vermeidung von Heilungen zu gelangen, deren Einzelheiten dem späteren Abschluß von Sonderverträgen überlassen werden sollen. Die Annahme, daß Staatssekretär Hughes an die Spitze der amerikanischen Delegation treten werde, müsse bereits jetzt fallen gelassen werden. Eine weitgehende Teilnahme Hardings bei der Kritik, die Wilson durch die öffentliche Meinung Amerikas erfahren habe, werde wahrscheinlich. Als amerikanische Vertreter werden genannt Root, Lodge, Buller, Hoover, Knox, Lansing, Borah und Hitchcock.

„Chicago Tribune“ meldet ferner aus Ottawa: Im Zusammenhang mit der Abrüstungskonferenz soll eine erste Konferenz abgehalten werden, an der die Vereinigten Staaten, Japan, England, Canada, Australien und Neuseeland, sowie eine zweite, an der alle Mächte teilnehmen. (wtb.)

## Harding und der Friedensschluß mit Deutschland.

Paris, 15. Juli. Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, ist dort gestern bekannt geworden, Präsident Harding habe zu der Ueberzeugung, daß es rasam sei, eine Proklamations zu erlassen, durch die erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten sich nicht mehr im Kriege mit Deutschland und Österreich befinden. Die Frage werde allerdings immer noch als heiß betrachtet. Der Washingtoner Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ betont, Harding habe seine Absicht, den Frieden mit Deutschland auf Grund eines abgeänderten Versailles Vertrags zu schließen, nicht aufgegeben. Die Friedensverhandlungen mit Deutschland müßten nicht notwendigerweise bis zum Abschluß der Abrüstungskonferenz aufgeschoben werden. Doch sei es begrifflicherweise nötig, daß sie sich solange verzögerten, bis die Alliierten eine endgültige Haltung eingenommen hätten.

## Ein Flaggenkonflikt.

Berlin, 15. Juli. Wehrmann fand in Tremmen, Kreis Ostpommern, die Grundsteinlegung zu einem Kriegserdenmal statt. Da alle Bewohner dazu beizugewilligt hatten, verlangten die linksstehenden Parteien auch neben der schwarz-weiß-roten Flagge die Farben der Republik zu lassen. Dieses Verlangen führte zu einem Tumult. Der Kriegerverein verlangte die sofortige Entfernung der schwarz-rot-goldenen Fahne und der die deutsche haltende Fahne weigerte sich, angesichts dieser Fahne weiter zu sprechen. Der Vorsitzende des Denkmal Ausschusses legte sofort seinen Vorschlag nieder, als die aufgeregte Bauerschaft handgreiflich wurde, und rief wie „Nieder mit der Berliner Judenmahn!“ und „Nieder mit dem dreifachen Vapen!“ immer aufgeregter erschollen, entschlossen sich die Linksparteien, die republikanische Fahne ins Springhaus zu bringen. Die Menge drang nach und verlangte die Vernichtung der Fahne. Schließlich blieb nichts anderes übrig, als die Fahne auf dem Felde zu betarben.

## Der griechische Vormarsch.

Athen, 15. Juli. Bericht des griechischen Generalstabes in Kleinasien vom 13. Juli: Der Vormarsch unserer Truppen in Richtung Adana und Antakya dauert ohne ernstlichen Widerstand fort. Unsere Verluste sind unbedeutend. Die Stadt Kizilirmak Karahisar wurde am 13. Juli von unseren Truppen genommen. (WTB.)

## Bolschewistische Aktionen in Polen.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
Babel, 15. Juli. Der Warschauer „Kurier“ meldet: Zwei Regimente Infanterie mit Maschinengewehrtruppen wurden in das Gebiet von Loda geschickt, weil mit dem Ausbruch der Textilarbeiter bolschewistische Aktionen eingeleitet haben. Ueber den Boyer Dänisch wurde der Ausnahmestand verhängt.

## De Valeras Wünsche.

(Monatlicher Sonderbericht.)

**Strasbourg, 15. Juli.** Wie der Pariser Vertreter der Straßb. N. N. erzählt, verheißt man in gutinformierten Kreisen London, daß der Friede mit Irland nur von einer Dauer sein werde, wenn England dem irischen Volke gewisse Konzeptionen und Freiheiten, die dieses verlangt, nicht gewähren sollte.

**London, 15. Juli.** (Reuter.) Die irische Konferenz über den Frieden, von der der Frieden zwischen Großbritannien und Irland abhängt, wurde gestern nachmittag in der Downing Street durch eine private Besprechung zwischen Lloyd George und De Valera eröffnet, worin das Verfahren für die heutige Vollversammlung der Konferenz erörtert wurde, zu der Vertreter der Sinnfeiner und der Ulsterregierung eingeladen sind. (S. T. B.)

**Strasbourg, 15. Juli.** Die Straßb. N. N. melden aus London: In einer Vorbesprechung De Valeras mit Lloyd George forderte De Valera gewisse Freiheiten, welche er den Ulsterleuten geben wollte. Er erklärte, er vertrete wohl die große irische Mehrheit, er wolle aber nicht nur das Vertrauen dieser Mehrheit, sondern auch das der Minderheit erhalten.

### Lloyd George über die Konferenz.

**London, 15. Juli.** Auf einem Essen, das die liberale Koalition veranstaltet hatte, sprach Lloyd George über die irische Frage. Er betonte die Nöthigkeit der Lage, die mit Bezug auf Irland vor sich gegangen sei. De Valera, der Führer der großen Mehrheit des irischen Volkes, habe nahezu drei Stunden mit dem britischen Premierminister verhandelt. Lloyd George sei sicher, daß beide ihr Bestes getan hätten, um eine gute Lösung der Frage sicherzustellen, wenn sie sich beide auch gegenwärtig hielten, daß sie Schwierigkeiten zu überwinden haben würden. (S. T. B.)

## Berminderung des englischen Seeresbudgets

**London, 15. Juli.** In der „Morning Post“ schreibt der militärische Korrespondent, es verlange, daß die Regierung beschließen habe, das Seeresbudget um 25 Prozent zu vermindern. Der Korrespondent protestiert gegen diese Maßnahme als Gefährdung der Sicherheit des Landes. (S. T. B.)

**London, 15. Juli.** Eine Mitteilung des Kriegsamtes zufolge wird die Stärke der Territorialarmee gegenüber der Zeit vor dem Kriege um 10 Infanteriebataillone vermindert und beträgt nun 180 Bataillone mit einer Gesamtstärke von 4704 Offizieren und 114 240 Mann. Die Rüstungsvermehrung ist mit Rücksicht auf die vermehrte Gefahr einer Invasion völlig der künftigen Verteidigung und den Planiertropfen überlassen worden. Diese Maßnahme ergibt eine Ersparnis von 300 Millionen Pfr. jährlich. (S. T. B.)

### Das Eigentum der Deutschen in Australien.

**Melbourne, 15. Juli.** (Reuter.) Die Bundesversammlung hat eine Kommission ernannt, die die Sonalität der deutschen Bewohner Australiens mit dem Ziele untersuchen soll, den öffentlichen Verwalter des während des Krieges beschlagnahmten gebliebenen und anderweitigen Eigentums zu einer Entscheidung bezüglich seiner Rückzahlung zu führen. (S. T. B.)

### Die Neuwahlen zur Berliner Stadtverordneten-Versammlung.

**Dr. Schmidt (Mitteilung unter Berliner Schriftleitung.)**  
**Berlin, 15. Juli.** Berlin ist augenblicklich ohne Stadtverordnetenverwaltung, nachdem die bisherige Stadtverordnetenversammlung für unzulässig erklärt worden ist. Die von ihr gefassten Beschlüsse bleiben indes gültig, nur hat die neue Stadtverordnetenversammlung alle Funktionen neu zu wählen. Die Neuwahlen finden am Sonntag, den 9. Oktober, statt. Inzwischen muß die Wahlordnung für Berlin abgeändert werden. Es geschieht dies nicht durch ein Gesetz, sondern durch eine Rechtsverordnung, die in zwei bis drei Wochen fertiggestellt werden soll. Der Magistrat muß vorläufig auf eigene Verantwortlichkeit handeln. Die Parteien haben bereits mit den Vorbereitungen für die Neuwahlen begonnen. Die Kommunisten rechnen auf Stimmenzuwachs aus den Kreisen der Unabh. hängigen. Ihnen ist aber die Einkunftsaffäre bei ihrem Führer Ad. Hoffmann recht unangenehm, und es steht dahin, ob sie ihn auf der neuen Liste wiederum als einzigen Kandidaten bringen werden. Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei richten ihr Augenmerk darauf, den letzten Mann an die Wahlurne zu bringen, weil sie überzeugt sind, daß eine bürgerliche Mehrheit durchaus möglich sei, wenn die Bürgerchaft ihre Schuldigkeit bei der Wahl in vollem Maße tue.

### Der deutsche Gesandte in Warschau.

**Berlin, 15. Juli.** Der neuernannte deutsche Gesandte in Polen Hans Freiherr v. Schön hat sich zur Übernahme der Amtsgeschäfte nach Warschau begeben.

## Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus, Schauspielhaus, Albert-Theater: „Gedächtnis.“ Residenz-Theater: „Autolobchen“ (7). Central-Theater: „Die Sünde mit Vola“ (7).

† **Minna Forti-Daniel.** Wie erst jetzt nach erfolgter Einäscherung bekannt gegeben wird, ist die Mutter von Frau Helena Forti, dem Wittwee unterer Staatsoper, Frau Minna Forti-Daniel, gestorben. Die Heimgegangen war leinergelt ein langjähriges beliebtes Mitglied des Dresdner Residenz-Theaters, nachdem sie vorher als Soubrette an dem Neumärkischen Sommertheater im Großen Garten viele Erfolge errungen hatte. Nachdem Dresden dürfte sie aus der „Schönen Helena“, der „Aelchen“ usw. noch in lebendiger Erinnerung stehen. Sie war verheiratet mit dem Kunstmaler Forti.

† **Für das Ehrenmal in Neugersdorf** sind nicht weniger als 9 Entwürfe, darunter 53 mit Modellen, von Künstlern, zum Teil solchen aus Dresden, eingegangen. Das Preisgericht erkannte den ersten Preis dem Entwurf des Bildhauers August Strobel, Dresden, zu. Der zweite Preis fiel auf die Arbeit des Architekten Schiffner, Bittau, und des Bildhauers Rudolf Born, Dresden, der dritte auf den Entwurf „Ewig“ vom Bildhauer Kurt Dammig, Dresden. Eine ehrende Anerkennung wurde Architekt Emil Heilmann und Bildhauer Otto Heilmann, Dresden, Architekt Otto Keller, Dresden, den Diplom-Ingenieuren Müllinger und Skude, Dresden, den Acad. Architekten Grosse und Kühn, Dresden, zuteil.

† **Ueber das Sprachgebiet der Reuden** berichtet Dr. G. H. Müller, Direktor des Dresdner Rathschuls und der Stadtbibliothek, in einem Sonderabdruck aus den Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Dresden. Er untersucht im Anschluß an einen kartographisch-statistischen Nachblick den jetzigen Grenzverlauf und Zustand des neu-nördlichen Sprachgebietes nach den letzten genauen Volkszählungen. Zwei Karten geben Uebersicht über die Sprachverhältnisse der sächsischen und der preussischen Provinz. Das sogenannte geschlossene Wendenebiet zerfällt in drei Teile. Die Zusammenhänge sind derzeit geklärt, daß die größte Wahrscheinlichkeit für einen weiteren Rückgang spricht, zumal eine sprachliche Belohnung von außen, von gleichen Sprachgebieten, völlig fehlt.

† **Die Emil-Fischer-Stiftung**, die der berühmte Berliner Chemiker bei der Berliner Akademie errichtet hat, bewilligte

## Auftakte zum Turnfest.

Dresden steht nun im Zeichen der wohlbekanntesten vier F., das vierte Sächsisches Kreisturnfest nimmt heute vormittag auf dem Festplatz, der Vogelwiese, mit turnerischen Wettkämpfen den Anfang. Keuferlich hatte die Stadt am gestrigen Freitag noch nicht viel Schmuck angelegt, heute wird sich aber ein anderes Bild zeigen, und Bahnen- und Flaggenschmuck wird die vielen Tausende von auswärtig herbeiziehenden Turner begrüßen, die aus allen Richtungen Sachsens heute und morgen, zum großen Teil mit Sonderzügen, hier eintriften. Zur Einleitung des Festes vollzog man gestern nachmittag 4 Uhr auf dem Altmarkt am Germaniadenkmal eine

### Ehrung der im Weltkriege gefallenen Turner.

indem man einen mächtigen Lorbeerkrans mit Schleife in den Turnerkrieger-Hot-Beck niederlegte. Die Aufschrift auf dem Schleifenbänder lautete: „Seinen im Weltkriege gefallenen Turnern — 14. Sächs. Turnkreis Sachsen D. L.“, Studienrat Dr. Thiemer, der Vorsitzende des Fest-Hauptauschusses, sprach Worte treuer Ehrung und dankbaren Gedankens, verabschiedete, daß die Deutsche Turnerschaft an ihrem Teil mitwirken werde am Wiederaufstieg, daß sie aber auch hoffe, daß der Tag der Rache kommen werde. — Nach dieser Ehrung umrannte man noch die am Alten Rathaus angebrachte Erinnerungstafel an das 6. Deutsche Turnfest 1885 in Dresden. Fast zur selben Stunde war auf dem Inneren Neustädter Friedhof das Grabmal Woldegar Bierß geschmückt worden.

### Eröffnungsabend.

Auf dem Festplatz hatten sich schon gestern abend viele Hunderte eingefunden, teils um dort einen Rummel zu machen, teils um der Probe der Dresdner Turner für die großen Freikämpfe zuzuwohnen. In der neunten Abendstunde versammelten sich die verschiedenen Ausschüsse, nachdem sie vorher zum Zwecke der Eintragung in das Turnerkreisphotoalbum photographiert worden waren, in einem der großen Netze zum Eröffnungsabend. Dr. Thiemer leitete ihn mit einem herzlichen Willkommengruß ein, worauf Seminarist Vogel als Vorspruch „Mahomed's Gesang“ von Goethe ausdrucksvoll vortrug. Eine längere Ansprache Dr. Thiemers gründete sich dann auf die Schlußkategorie des eben verflungenen Turners auf zum Streite. „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit! Und das Fest sei gediechen. Auf drei Gefahren wies der Redner vor allem hin, die dem Feste drohen könnten: die geplante gleichzeitige Abhaltung des Arbeiter-Turnfestes, der befürchtete Mangel an Opferwilligkeit der Turner und die politische Verhältnisse. Alle drei Gefahren seien überwinden. Das schöne und edle Ziel aber, soweit die Vorarbeit für das Fest in Betracht komme, sei erreicht durch das Einandernabtreten der gesamten Dresdner Turner. Diese Einigkeit werde auch dem Feste zum guten Willen verhelfen. In dieser Hoffnung übertrug am Schluß Dr. Thiemer die Leitung des Festes in die Hände des Kreisvertraters Regierungsrat Professor Fickenschild. Dieser übernahm die Bestimmung mit Worten des Dankes, wobei er einen Rückblick auf den gemaligen Umhang seit dem 3. Sächsischen Kreisturnfest 1905 in Chemnitz warf. Unter Hervorhebung der Meilenleistungen, die von Dresden in so kurzer Zeit vollbracht worden seien und mit dem besonderen Gode für Dr. Thiemers Tätigkeit schloß der Kreisvertreter mit einem Gut Heil auf den Dresdner Hauptauschuss und alle seine Mitglieder. Allgemeine Gesänge, Instrumentalführer und mehrere Beiträge des Herrn Vogel belebten froh den Abend, der auch schon den Besuch hervorragender Turner Deutschlands aufwies. So waren außer dem Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft, Freiherrn, Vertreter der Kreise Mainz, Trieren (Oldenburg), Thüringen, Bayern, des früheren 15. deutschhöherreichlichen Kreises und des Deutschen Turnerverbandes in Deutscher, sowie aus Graz und aus dem Kreise Oberösterreich-Näheren erschienen.

### Der Festplatz.

Ist denn ein Wunder geschehen? Sind Feinzelmännchen am Werke gewesen? Am Montag früh stand noch die ganze Baden-Feststadt der Vogelwiese da — und heute schon ist alles bis auf wenige Reste verschwunden und ein mächtiges, Tausende fassendes Edaugericht ist sichtbar über Nacht hingeaubert worden. Eine Bretterwand, die den Meilenplatz umfaßt, ist ebenfalls fertiggestellt. Dank der Mithilfe und Lafrast des Vorsitzenden des Bauauschusses, Baumelcher Kirken, und seinen Mitarbeitern Architekt Walther, B. D. A., und Cand. arch. Weitzel ist in wenigen Tagen sichtbar Unmögliches geleistet worden. „Schick“ herrlicher Bild bietet sich von der Höhe der Tribüne. Das Auge schweift entzückt umher und umfaßt die altvertraute, ewig schöne Landschaft am jenseitigen Elbufer von Reichardt bis zu den Felswippen Höhen. Zu unseren Füßen aber breitet sich eine riesige Fläche aus, auf der während der nächsten Tage Tausende ferniger Geheulten sich tummeln werden. Wer das Leipziger Fest 1913 gesehen, kann ermessen, welche Schönheit, welche Kraft sich dort während der allgemeinen Freiläufe entwickeln wird. Man

denke: Tausende Turner (oder mehr) von einem einzigen Willen befeelt und gelenkt — gewillt: eine einzige kraftvolle Bewegung. Ein riesiges Schneefeld, das sich vor unseren bewundernden Blicken ausbreitet, übertrahlt von der glühenden Sonne, und dann wieder ein Bogen und Branden wie Meeresslut. Weiter werden sich herrliche Bilder männlicher Kraft und Gemüthsheit und weiblicher Anmut entrollen beim Geräuschen, beim Keulenjohlingen, beim Kugelstoßen, bei den Volkstänzen und Sonderaufführungen, bei den mannigfachen Wettkämpfen an allen drei Festtagen. Alles das läßt sich nicht im vorhinein schildern, darum kommt und schaut, Ihr lieben Dresdner. Nach all' den künstlerischen Genüssen winkt Euch noch leibliches Labial in verschiedener Art, je nach Wunsch und Gelbdeutet — kurzum: es ist für alles befehts geforgt.

### Straßenbahnverkehr.

Während des Kreisturnfestes vom 16. bis 18. Juli werden die S onderlinien Postplatz—Pirnaischer Platz—Sachsienplatz—Festplatz, Neustädter Bahnhof—Sachsienplatz—Festplatz und Hauptbahnhof—Pirnaischer Platz—Sachsienplatz—Festplatz in Betrieb genommen. Der Fahrpreis auf diesen Linien beträgt wie gewöhnlich für eine Einzelsahrt 80 Pfa. für Erwachsene und 40 Pfa. für Kinder. Umteigefahrtscheine zum Preise von 1,20 Mk. für Erwachsene und 60 Pfa. für Kinder werden nach allen sich kreuzenden und berührenden Linien ausgeben und von diesen angenommen. Für die Gültigkeit sämtlicher Karten oder sonstiger Ausweise tritt keine Beschränkung ein. Die Sonderlinien verkehren vertags von vormittags gegen 8 Uhr an bis abends gegen 8 Uhr, hingegen am Sonntag, den 17. d. M., von vormittags gegen 8 Uhr bis nachts gegen 11 Uhr. — Die Kutschstellen dieser Linien sind durch Schilder gekennzeichnet. Die Linien 18, vom Theaterplatz ab, und 23, vom Hauptbahnhof ab über Stäbelplatz, werden vom 16. Juli an durch Sonderwagen verkehrt. Sämtliche Sonderwagen, welche direkt nach und vom Festplatz verkehren, sind durch schwarz-gelbe Fahnen gekennzeichnet. Während des Festzuges am Sonntag, den 17. d. M., müssen von mittags etwa 12,30 Uhr an verschiedene Linien von ihrem planmäßigen Fahrweg abgelenkt oder auf die Dauer des Umzuges ganz unterbrochen werden.

### Deutschböhmischer Abend.

Um Irrtümern vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß unter dem in der Festfolge des 4. Sächs. Kreisturnfestes erwähnten Abend der deutschböhmischen Turner, der am Sonntag oder Montag in einem noch bekanntzugebenden Saale stattfinden sollte, der vom Schlußband für Deutschböhmen und die Sudetenländer Sonntag abends 7 Uhr im Ausstellungsplatz veranlaßte Festabend zu verstehen ist.

### Das Dresdner Garten- und Hallenfest.

Das Allgemeine Turnverein zu Dresden (gegr. 1844) zu Ehren der Turnfestteilnehmer am Sonntag, den 17. Juli, in seinen Räumen Vermoerstraße/Deventerstraße unter der Bezeichnung: „Ein fröhlicher Abend im A. T. V.“ veranstaltet, beginnt mit Rücksicht auf die Vorbereitungen am dem Turnfestplatz erst um 7 Uhr abends.

### Photographie auf dem 4. Sächsischen Kreisturnfest.

Für Amateur- und Sportphotographen bietet der Festplatz des 4. Sächsischen Kreisturnfestes in den nächsten Tagen ein reiches Feld der Betätigung. Erstmals bei solcher Gelegenheit ist nicht nur das Photographieren turnerischer und sportlicher Vorkommnisse völlig freigegeben, es ist auch von der Bekleidung darüber hinaus ein photographischer Wettbewerb ausgeschrieben worden für gute Aufnahmen aller gezeigten Vorkommnisse, als Gerate- und Freiläufturnen, Springen, Kugelstoß, Bogen, Ringen, Schwimmen, Volkstänze, Spiele usw. Es soll aber auch das Interesse aller Photographierenden auf dieses dankbare Gebiet gelenkt werden. Tant weitgehender Unterstützung der hiesigen bedeutenden Photoindustrie und der Kreisgruppe des Deutschen Photohändlerbundes ist es möglich gewesen, nahezu 4000 Mark auszugeben, welche in Preisen von 500 Mk. abwärts zur Verteilung kommen sollen. Darunter sind neuerdings 5 Preise für die besten Aufnahmen des großen Festzuges, welcher sich Sonntag 1 Uhr durch die Stadt bewegt, anzuschreiben worden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Festplatz war es erforderlich, besondere Erlaubnisarten zum Photographieren zum geringen Preis von 2 Mk. auszugeben, welche nicht Wettbewerbsbedingungen in allen Photohandlungen zu haben sind. Bedingung der Erstellung der Erlaubnis ist nur, daß das Photographieren auf dem Festplatz nicht gewerblich angestrebt und die gemachten Aufnahmen nicht ohne Genehmigung der Bestimmung veröffentlicht werden. Dieses Recht, insbesondere die Aufnahme von Turnergruppen und Einzelbildern, ist vertriehlich der amtlichen Festphotographie übertragen worden, welche in den Händen der bekannten Dresdner Photographen: Herrn Bar. Bergmann & Burhardt, Conrad Klemm und Bruno Wier liegt. Gelegenheits zum Plattenwechseln, sowie zum Kauf von Filmen und Platten ist im Ausstellungsgebäude (Mühlentempel) vorhanden. Alle weiteren Auskünfte erteilt der Preisrichter (Abt. Photographie), z. B. von Albert Pätz, Baugner Straße 16. Auf dem Festplatz im Geschäftszimmer.

Capitel aus seinem Buche vor. Es kam dabei zu Ständisungen, die durch das Einschreiten der Polizei beendet werden mußten. Wölfling will auch an einem Sensationsfilm mitwirken.

† **Schulabkommen zwischen Frankreich und Belgien.** Der belgische Unterrichtsminister Dekrete hat ein Abkommen mit der französischen Unterrichtsverwaltung abgeschlossen. Es umfaßt folgende drei Punkte: 1. Austausch von Lehrern für Volks-, höhere und technische Schulen; 2. Universitätsprofessoren Austausch; 3. Anpassung der Lehrpläne beider Schulsysteme in beiden verträglichsten Ländern. 3. Gleichwertigkeit der Prüfungen und Zeugnisse. — Die wirkliche Durchführung des Abkommens würde zu einer Vereinheitlichung des Unterrichtswesens in Belgien und Frankreich führen.

† **Die Madonna vom Grabe Dantes.** Ein bisher wenig beachtetes Kunstwerk des Louvre-Museums, eine Statue der Madonna mit dem Kinde, die noch eine byzantinischen Stileinflüsse zeigt, wie sie vor dem Auftreten Giovanni Pisanos in der italienischen Plastik üblich waren, erhält jetzt durch eine neue Entdeckung einen hervorragenden geschichtlichen und menschlichen Wert. Das Bildwerk gehörte zu der großen Anzahl von Kunstwerken, die der französische Kunstsammler Davillier 1883 dem Louvre schenkte. In den Aufzeichnungen Davilliers ist sie nicht weiter beachtet als mit den Worten „In Ravenna erworben“, und da der Kunstwert nicht hervorragend war, ist sie auch im Louvre-Katalog nicht besonders erwähnt. Der hervorragende italienische Kunstgelehrte Corrado Ricci hat festgestellt, daß es sich in dieser Statue um ein Stück von dem ersten Grabe-Denkmal Dantes handelt. Daß das ursprüngliche Grab Dantes mit einer Madonnenstatue geziert war, geht aus einer Notiz hervor, nach der eine solche Madonnenstatue im Jahre 1780 von dem Grabe fortgebracht und in einem Gebäude der öffentlichen Schule von Ravenna aufbewahrt wurde. Des weitern bezeugt eine Aufzeichnung, daß diese Madonnenstatue um 1800 „an einen Franzosen verkauft wurde“. Da sich um diese Zeit nur der Baron Davillier in Ravenna aufhielt, der dort u. a. auch die jetzt im Louvre befindliche Madonna mit Kind erwarb, so weist alles darauf hin, daß das Madonnenbild wirklich dasjenige ist, das früher auf dem Grabe Dantes gestanden hat. Die Jungfrau ist hier sitzend dargestellt, auf ihren Knien das segnende Jesuskind haltend, wahrlich eine Darstellnng, die der passende Schmuck war für das Grab des Dichters, der durch den Mund des Heiligen Bernward zu Beginn des 13. Gesanges des „Paradieses“ den herrlichsten Hymnus auf die Madonna angestimmt hat.

# Derliches und Sächliches.

## Eine Landtagsanfrage über den Fall Kuffel.

Die demokratische Landtagsfraktion hat im Landtage folgende Anfrage eingebracht: Dem Vernehmen nach ist die Stelle des Amtshauptmanns von Leipzig dem dortigen Parteiführer der Unabhängigen Sozialdemokratie, Herrn Kuffel, übertragen worden. Herr Kuffel besitzt weder die erforderliche Vorbildung, noch hinreichende praktische Erfahrung auf dem Gebiete der inneren Stadtverwaltung, die ihn befähigen würde, das Amt des Amtshauptmanns sachgemäß zu verwalten. Ein großer Teil der ihm obliegenden Arbeiten wird deshalb von anderen, entsprechend vorgeduldeten Beamten für ihn geleistet werden müssen. Hierin liegt einerseits eine schwere Verletzung der öffentlichen Verwaltung, andererseits eine Verletzung der öffentlichen Finanzen, die in einer Zeit der allgemeinen finanziellen Krise unverantwortlich ist. Die gegen die Regierung demgegenüber die erforderliche Erklärung zu rechtfertigen?

## Hölzins Juchthaus zu Münsferingeliefer.

Nachdem die Dresdener Justizbehörden auf einen Holzprozeß verurteilt haben, gelangt nunmehr das vom Sondergericht beim Landgericht I Berlin gefällte Urteil zur Veröffentlichung. In der Nacht zum Donnerstag wurde Holz in einem geschlossenen Auto aus dem Moabiters Kriminalgefängnis abtransportiert. Da Holz auch jetzt wieder, wie schon während des Prozesses, der Behörde gegenüber die Befürchtung ausdrückte, er würde auf dem Transport beiseite gebracht werden, hatte die Oberstaatsanwaltschaft ausdrücklich genehmigt, daß der Verurteilte von einem seiner Verteidiger auf dem Transport begleitet werde. Um aber nach allen Seiten hin gesichert zu sein, hatte auch die Staatsanwaltschaft, sowie die Aufsichtsbehörde je einen Vertreter entsandt, die dem „roten General“ das letzte Wort vor Eintritt seiner Strafe gaben. Holz, dessen einer Fuß mit einer eisernen Kette beschwert war, die jeden Minderfuß ausbildet, wurde vom Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jäger, Polizeimajor Freitag, seinem Verteidiger Justizrat Dr. Proh und einem Kriminalbeamten begleitet. Dem Krawallwagen folgten zwei weitere Autos mit höheren Schutzoffizieren und Kriminalbeamten. Das Ziel der Fahrt war streng geheim gehalten worden: es war Münsfering. Die Autos verließen auf ihrer Fahrt alle größeren Städte mit Ausnahme Magdeburgs, wo man jedoch noch besondere Vorkehrungen getroffen hatte. Der Fahrer der dortigen Schutzpolizei überreichte mit einem Stab von Beamten die Fahrt durch die Straßen, die allerdings kaum Aufsehen erregte, da die Kenner des Sagens, in dem sich Holz befand, verbannt worden waren und da zudem die Kraftwagen Magdeburg in früherer Vorankündigung passierten. Am Morgen zu seinem Auftreten während des Prozesses benahm sich Holz während der Fahrt verhältnismäßig ruhig und trug eine zufriedene Miene zur Schau. Gegen 10 Uhr abends trafen die Kraftwagen gestern Donnerstag in Münsfering ein. Holz wurde vom Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jäger dem Direktor des dortigen Juchthaus übergeben und in einer besonders gesicherten Zelle für die erste Nacht untergebracht. Da immerhin mit der Tatsache zu rechnen ist, daß Holz von seinen früheren Gesellen befreit werden könnte, besprach Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jäger mit dem Leiter der Strafanstalt in Münsfering gewisse Sicherheitsmaßnahmen, die sofort getroffen wurden.

## Auszeichnung. Dem Hauptmann d. V. a. D. und Postmeister a. D. Volpert ist der Charakter als Major verliehen worden.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt hielt am Freitag unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Schulze seine siebente öffentliche Sitzung ab. Zu den Beschlüssen der Unterbringung Kranke in die Bezirksanstalt Zalkhausen sollen nach Vorschlag des Bezirksausschusses in einer Gesamthöhe von 100.000 Mk. an die Bezirksamteien geleistet werden. 60 Proz. dieser Summe sollen gleichmäßig auf alle Gemeinden verteilt werden; der Restbetrag soll nach Maßgabe des individuellen Bedürfnisses Verwendung finden. Im Februar jedes Jahres wird die Ausschüttung festzustellen haben. Für die Unterbringung unheilbarer Kranke, die im Bezirksamteien ihre Umgebung gefährden, werden 20.000 Mk. zu sofortiger Verfügung bereitgestellt. Der Bezirksausschuß beschloß im Sinne der Anregungen des Bezirksausschusses, Nachträge zur Gemeindeverordnung von Kleinopitz, Pranditz und Dainberg betreffen die Festlegung einer Zuwachssteuer, gemäß den Musterbestimmungen des Ministeriums. Sie wurden antragsgemäß genehmigt. Rennerdorf und Obernaundorf erhielten die beantragte Erhöhung der Hundsteuer bewilligt, ebenso Dainberg die Heraushebung der Grund- und Grundbesitzersteuer. In der kritischen Frage der Gesundheitsfürsorge für den Gemeindevorstand in Obernaundorf erkannte der Bezirksausschuß die Notwendigkeit einer Gesundheitsfürsorge an; über deren Höhe soll mit dem Gemeinderat verhandelt werden. Weiter wurden die Statuten des Kraftwagenkassenverbandes Dipoldiswalde genehmigt. Die Gemeinde Deuben erhielt die Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens von 67.000 Mk. Die Besitzergeldern des Kleinteilungsgesetzes wurden von 6 Mk. auf 12 Mk. erhöht. Gesuche der Gemeinden Habena und Döhlen um einen Zuschuß des Kultusministeriums in Höhe von 150 Mk. zur Unterbringung der dortigen Volksschülerinnen, ebenso solche von Gohls, Niederberndorf, Podwitz, Niederfeld, Zomdorf, Wargwitz, Janderode, Brabitz und Gohlsbade um kleinere Zuschüsse fanden die gutwillige Unterstützung des Bezirksausschusses. Es wurde hierbei hervorgehoben, daß dieser Teil des Volksschulwesens einmal einer institutionellen, durchgreifenden Förderung, eventuell von Staats wegen, bedürfe. Von der Fülle kleinerer Anträge, die genehmigt wurden, sei noch genannt ein Antrag zur Vereinbarungsvertrag des Gutsbezirks Rohlthal mit der Gemeinde Dölschen. Kleinnaundorf erhielt die Genehmigung zur Aufnahme einer Gesamthypothek von 100.000 Mk. auf das Gemeindegrundstück.

## Der Kreisanzuschau in Dresden hält Freitag, den 22. Juli, 11 Uhr, Sitzung ab.

Der Zentralarbeitsnachweis Dresden erhält heute in einem umfangreichen Druckst. durch seinen Direktor Dr. Neumann den Geschäftsbericht für das Jahr 1920/21. Der letzte Geschäftsbericht des Zentralarbeitsnachweises behandelt das Jahr 1917. Für das Geschäftsjahr 1918/1919 wurde aus verschiedenen Gründen davon Abstand genommen, einen Tätigkeitsbericht zu veröffentlichen. Der Zentralarbeitsnachweis war in harter Arbeit — er unter den schwierigsten Verhältnissen — bemüht, die durch die Umwälzungen infolge des Krieges, durch die politischen Ereignisse im November 1918 und durch die anschließende wirtschaftliche Demobilisierung gestellten Aufgaben nach besten Kräften zu lösen. Er hat so zu einem erheblichen Teil mit dazu beigetragen, anzusehen schwer bedrängten künftigen Wirtschaftslieben über die Rote der Nachkriegszeit hinwegzukommen, um es wieder besseren Zeiten entgegenzuführen. Durch die weitgehende Unterstützung, insbesondere der städtischen Kollegien und der Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt, die im wesentlichen die Finanzierung des Unternehmens übernommen haben, ist es ihm nur möglich gewesen, seine Aufgabe zu erfüllen. Der Bericht behandelt besonders ausführlich den Ausbau des öffentlichen Arbeitsnachweises in Dresden. Während beim Zentralarbeitsnachweis Ende März 1921: 10.080 männliche und 7.014 weibliche Arbeitsuchende bei 4.661 männlichen und 4.546 weiblichen offenen Stellen verzeichnet waren, betrug der Zentral-

arbeitsnachweis 4207 männliche und 2883 weibliche Stellen, wogegen 88 andere Nachweise 2280 männliche und 3600 weibliche Arbeitsuchende bei 751 männlichen und 8006 weiblichen offenen Stellen verzeichneten und 684 männliche und 920 weibliche Stellen besetzen konnten. Zurzeit umfaßt der Zentralarbeitsnachweis 33 Fachabteilungen, von denen 20 im Berichtsjahre gegründet wurden. Die größeren Arbeitsnachweise haben nunmehr alle ihren Anschluß an den Zentralarbeitsnachweis bewirkt. Im ganzen gehören 84 Arbeitnehmerorganisationen dem Zentralarbeitsnachweis an. Außerhalb haben jetzt noch die Tabakarbeiter, die Gärtner, die Dinarbeiter und einige andere weniger große Verbände. Im Jahre 1920 hatten sich beim Zentralarbeitsnachweis 64.937 männliche und 37.507 weibliche, zusammen 102.444 Arbeitsuchende gemeldet. Offene Stellen waren vorhanden: 36.940 männliche, 50.856 weibliche, zusammen 87.796. Befehlt wurden: 31.357 männliche, 37.406 weibliche, zusammen 68.763 Stellen. Der Bericht gibt weiter interessante Angaben über die Durchführung der Verordnungen des Demobilisationskommissars und der Kontrolle der Erwerbslosen, über die Berufsberatung und Berufsvermittlung usw. und belegt zahlreiche Angaben durch ein umfangreiches Tabellenwerk.

## Beispielsprüche der Deutschen Bauernhochschule in Dresden-Dellerau. Die Ankündigung dieser Beispielsprüche hat einen ungeahnten Widerhall in allen deutschen Landen gefunden. Der genaue Arbeitsplan ist bereits ausgearbeitet. Das Programm haben übernommen:

Dr. Max Raunbrecher, Hauptlehrleiter der „Deutschen Bauernhochschule“, Berlin: Die innen- und außenpolitische Aufgabe der Deutschen Bauernhochschule. Prof. Werner-Dieterich: Die germanische Rasse. Prof. Heinrich Wolf-Diesel: Deutsche Geschichte und angewandte Wissenschaft. „Wirtschaftswissenschaften“, Dr. Paulus als Wast. 12 Einzelvorträge: Frau Marie Groener-Jensen: Mitbestimmung der neuen Deutschen Schöpfungsgeschichte. Alfred Roth-Darwin: Hauptgesichtspunkte der deutschen Sozialen Ethik und Empirische. Die politische Bewegung, ihre Ursachen, Bekämpfung und Vermeidung. Hans Schrott-Niedel: Schriftsteller: „Deutsche Bauernkultur“. Ewald Kischner: Verberder: „Nationalismus vom ideologischen Gesichtspunkt“. Prof. John Gerschel-Windgen: Die Udda. Vorlesung aus eigener Umständlichkeit. Oberstudienrat Dr. Hugo-Jordan: „Mittelpunkte deutscher Literatur“. Direktor Lehmann-Dellerau: „Deutsches Leben in der Erde“.

Mit Rücksicht auf den wider Erwarten starken Anstrom zu den räumlichen Kurien in der Bildungsanstalt Dellerau wurden im letzten Ansehen die Beispielsprüche auf eine spätere Zeit verlegt. Wahrscheinlich wird der erste in der ersten Hälfte, der zweite in der zweiten Hälfte des September veranstaltet werden. An mehreren sind möglichst umgehend einzukunden an das Arbeitsamt der Deutschen Bauernhochschule in Dellerau bei Dresden, das auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

## Ausstellung über die Wirkungen des Friedensvertrages. Um auch den zum Turnfest veranlasseten Turnern und den vielen Besuchern des Turnfestes Gelegenheit zu geben, sich über die Wirkungen des Friedensvertrages zu unterrichten, wird die Ausstellung während des Turnfestes in einer Halle neben dem Haupteingang, „Friedensstraße“, gegenüber der Post, gezeigt werden. Auf diese Weise ist es möglich geworden, dem Publikum weitere Kreise, daß die Ausstellung verlängert werden möchte, nachzukommen.

## Neue Straße am Weiskrüger. Am Anfang der bereits dem Verkehr übergebenen, am linken Weiskrüger hinlaufenden Thonstraße wird jetzt eine neue, bergwärts im Bogen hinlaufende Straße angelegt, die am Kirchberg die Thonstraße rechtwinklig durchschneidet und in die Grundstraße, welche nach der Altfränkener Straße von Süd nach Nord führt, einmündet. Gegenwärtig ist man noch mit Erdarbeiten und Befestigungen des Straßenlagers beschäftigt.

## 70 Jahre Hölzthalbrücke. Am 15. Juli 1851 ist die Holzthalbrücke, das bedeutendste Bauwerk des Vogtlandes, vollendet worden, und damit konnte der Betrieb auf der ganzen Linie der sächsisch-bairischen Eisenbahn von Leipzig bis Hof eröffnet werden. Auf ein Preisanschreiben mit einem Preis von 1000 Tälern gingen 81 Entwürfe für den Holzthalbau ein und der Preis wurde dem Oberingenieur Wille zuerkannt. Die Ueberbrückung hat eine Länge von 579 Meter und eine Höhe von 80 Meter. Sie besteht aus zwei Abteilungen, von denen die erste vier, die zweite 22 Bogen aufweist. Die Baukosten betragen 7 Millionen Mark.

## Die Zentral-Krankens- und Tierheilstelle der Gold- und Silberarbeiter. Ein Schwab. Gmünd, hält vom 17. bis 22. Juli in Dresden ihre 14. Generalversammlung ab.

Koloniale Arbeitsgemeinschaft Dresden. Der Sächsische Militärverein „Ehem. Uebersee-Truppen“ Dresden, der Verein „Ehem. Schutztruppen“ Dresden, der Reichsverband der Kolonialdeutschen und Kolonialinteressenten, Niederlassung Dresden, der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden, und der Frauenverein vom roten Kreuz für Deutsche über See haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die noch ausstehende Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden, ist zum Beitritt aufgefordert worden. Zweck der Arbeitsgemeinschaft ist in erster Linie Vertretung des Bedenkens, daß Kolonien für das deutsche Volk eine Lebensnotwendigkeit sind. Vorläufige Geschäftsstelle: Dresden, Neumarkt 6, Jägerstraße 14.

## Die neue Filmwoche. In den Sommerlichtspielen läuft der große amerikanische Bildwerkfilm „Mit Blüde und Boffo“. Die H. A. Lichtspiele bringen das Drama von Carl Mayer „Bon der Weidenschaft und vom Tode“ mit Edith Posca und Werner Krauß als Hauptdarsteller, dazu ein dreifaches Puffspiel mit Arnold Rick. Werner werden, wie schon erwähnt, Bilder von Bühnenmännern des Dresdener Turnplatzes geblendet, das letztere im „Hilbertheater“ unter Leitung des Gaurumwärters A. Jermischer stattgefunden hat. Der Spielplan des Prinz-Theaters enthält einen großen Decla-Sensationsfilm, und zwar die Filmtragödie „Die Tochter-Rumie“ mit Ellen Bergl, Friedrich Rühne und Josef Klein. — Das Olympia-Theater bietet den westlichen Roman von Jean von Gramabö, „Das Geheimnis von Schloss Totenkopf“ mit Rita Parfen und Emil Wamelod als Hauptdarstellern. — Im Tonbild-Theater wird der Film „Profession“ vorgeführt. Hauptdarsteller sind: Antje Berber, Reinhold Schünkel, Conrad Veidt, Werner Krauß, Ferdinand Bonn.

## Änderungen durch die Gemäldegalerie am Belten des Vereines Heimatkund. Wer mit tauschendem Auge die letzte Veränderung unserer Stadt verfolgt, wird sich gern einmal in die Seiten der „Heimatkund“ Dresden zurück verlegen, wie sie aus Meister Canaletto in seinen zahlreichen prächtigen Bildern in der Gemäldegalerie zeigt. Nachdem Sonntag, früh 9 Uhr, findet daselbst eine interessante Erläuterung dieser Bilder durch die Kunstgeschichtlerin Dr. Fräulein Wähne statt. Gleichzeitig findet eine zweite Führung statt, in der die Kunstgeschichtlerin Fräulein Dölke den Anwesenden moderner Kunst Gelegenheit geben wird, ihre Kenntnisse zu ermitteln. Der Vortrag dieser Führungen, für die jeder Teilnehmer nur 1.50 Mk. zu entrichten hat, kommt den wohlthätigen Bestrebungen des Vereines Heimatkund für die Stadt Dresden ab.

## Vereinsveranstaltungen. Der Christliche Verein junger Männer veranstaltet Sonntag mit seinem heimlichen Abteilungen, alt und jung, Mitglieder und Anwesenden, auf einer großen Waldwiese in der Dresdener Höhe, direkt an der Wabebener Landstraße, 10 Minuten vor dem Detmold, großes Lagerleben. Musik, Spiele, Rasensport, Abfodern, Waldhandball. Beginn früh 9 Uhr. — Bei unangenehmiger Witterung 7 Uhr abends im Vereinshaus, Ammonstraße 6: Gefelliger Abend. Eintritt frei. — Jungmännerverein der Kundenschaft e. O. Oute Sonntag, abends 8 Uhr, Vortrag von Dr. med. Vermeil über „Sport und Blutzirkulation“. Dienstag: Sportabteilung. Freitag: Vereinstische Abhaltung. — Zentrale für Jugendfürsorge. Die am 25. vorigen Monats stattgehabene Kanalkonferenz der Zentralarbeitsnachweis von Frau Vette Kreiler-Welch, bei der Frau Rosa (Kanzl.), Robert Kröll (Wesung) und Ade Becker (Sprechwörter) mitwirkten, hat den erfreulichen Reinertrag von über 1500 Mk. gewirkt, den die Zentralarbeitsnachweis für Jugendfürsorge für ihre Wohlfahrtszwecke überwiesen hat. Das Ergebnis kommt den sich immer heizenden Anforern, die an die Zentrale gerichtet werden, sehr an Nutzen.

„Stadt Wittenau.“ In dem altberühmten Bier- und Weinhaus, „Weiße Gasse“, treten während der Kreisversammlung die Viehwirtschaftler der Wittenauer Kreisvereine in den Vordergrund. Die Karte ist besonders für die Touristen bearbeitet, Obstgärten und Wälder, Klaffe und andere Gemälde sind durch einfarbige Farben gekennzeichnet und die empfohlenen Wege sind markiert. Von besonderem Werte ist die große Ueberfülltheit der Karte.

Niederfeld. In der letzten Gemeindeversammlung wurde u. a. Kenntnis genommen von einer Ministerialentscheidung über die Sperrung der Neueinführung von Volksgewerben und von dem Sachverhalt einer bei der Kraftwagenindustrie freigelegten Sachlage beantragten Automobilverbindung. Niederfeld. Größere-Größen-Wirt. Der Vorsitzende, Gemeindevorstand Kallier berichtete über den Antrag der Kreisvereine, die unter anderem die Unterbringung der Kreisvereine, da die letzte Unterbringung eine unannehmliche ist. Nach eingehender Besprechung hat der Ausschuss vorgefassen, die genannten Kreisvereine in der Nähe des Gemeindegartens unterzubringen, was natürlich einen Ausbau der vorhandenen Gebäude erfordert. Der Vorsitzende berichtete ferner über die unter anderem die Unterbringung der Kreisvereine, da die letzte Unterbringung eine unannehmliche ist. Nach eingehender Besprechung hat der Ausschuss vorgefassen, die genannten Kreisvereine in der Nähe des Gemeindegartens unterzubringen, was natürlich einen Ausbau der vorhandenen Gebäude erfordert. Der Vorsitzende berichtete ferner über die unter anderem die Unterbringung der Kreisvereine, da die letzte Unterbringung eine unannehmliche ist. Nach eingehender Besprechung hat der Ausschuss vorgefassen, die genannten Kreisvereine in der Nähe des Gemeindegartens unterzubringen, was natürlich einen Ausbau der vorhandenen Gebäude erfordert.

Vauß-Waldorf. Die Einweihung des 24.000 Quadratmeter großen Sportplatzes nahm bei prächtigem Wetter einen wohlgeglungenen Verlauf. Am Festzug beteiligten sich 400 Kinder mit Fahnen und Girlanden, Turner und Sänger. Die Vertreter des Gemeindepflichters Ernst und Amtshauptmann Dr. Vemp waren umrahmt von Gefängnis des Männergefängnisses und des Gemeinlichen Chors. Dem anmutigen Tanzpaar der Mädchen und den fröhlichen Girlandentänzen der Schulknaben folgten drei ausdrucksvoll gefungene Kinderchöre unter Leitung von Kantor Schlenker. Dann folgten turnerische Vorführungen beider hiesiger Turnvereine.

Hohwein. Beim Baden in der Wulde, im Bezirk oberhalb der Silberwäde errant der 28 Jahre alte Arbeiter Karl Frenzel aus Gersdorf. — Die sechs bürgerlichen Röhmer Stadtvorordneten haben sich wegen der Beschließung der städtischen Kollegien über die Einführung unentgeltlicher Totenbekämpfung beschwerend an die Kreisoberamtmannschaft Leipzig gewandt. Weiter haben diese Stadtvorordneten dem Ministerium die Bitte unterbreitet, es möge dem von den städtischen Kollegien verabschiedeten Gesetz über eine Wohnungsluxussteuer die Genehmigung verweigern.

Abbau. Große Schwierigkeiten bereitet der Stadt der starke Kiesgehalt im sächsischen Leitungswasser. Nach den letzten Untersuchungen betrug er 1.0 Milligramm pro Liter. Höher hätte man die besonders stark eisenshaltigen Quellen von Röhmer abgeschaltet. Trotz dem zeigen sich fortgesetzte Verschlimmerungen der Rohre. Die Wasserleit der letzten Jahre macht nun aber auch ein Beträglich dieser Quellen nötig. Auch befindet sich in dem Wasser viel freie Kohlensäure, die in der Stadt verschiedentlich die Leitrohre angegriffen hat. Die Stadt sieht sich nunmehr vor die Notwendigkeit des Baues einer Enteisungsanlage im Röhmererbach-Quellgebiet gestellt und hat hierfür 250.000 Mk. bewilligt.

## Vorschläge für den Mittagsstich. Blausuppe; Gulasch mit Rost; gemischtes Kompott.

Bericht über die Marktpreise im Reichsbrot in der Markthalle Wittenau am 14. Juli 1921. (Mittel und Höchstpreise: (1/2 kg) 1.20-1.40, (1 kg) 2.40-2.80, (1 1/2 kg) 3.60-4.20, (2 kg) 4.80-5.60, (2 1/2 kg) 6.00-6.80, (3 kg) 7.20-8.00, (3 1/2 kg) 8.40-9.20, (4 kg) 9.60-10.40, (4 1/2 kg) 10.80-11.60, (5 kg) 12.00-12.80, (5 1/2 kg) 13.20-14.00, (6 kg) 14.40-15.20, (6 1/2 kg) 15.60-16.40, (7 kg) 16.80-17.60, (7 1/2 kg) 18.00-18.80, (8 kg) 19.20-20.00, (8 1/2 kg) 20.40-21.20, (9 kg) 21.60-22.40, (9 1/2 kg) 22.80-23.60, (10 kg) 24.00-24.80, (10 1/2 kg) 25.20-26.00, (11 kg) 26.40-27.20, (11 1/2 kg) 28.00-28.80, (12 kg) 29.60-30.40, (12 1/2 kg) 31.20-32.00, (13 kg) 32.80-33.60, (13 1/2 kg) 34.40-35.20, (14 kg) 36.00-36.80, (14 1/2 kg) 38.00-38.80, (15 kg) 39.60-40.40, (15 1/2 kg) 41.60-42.40, (16 kg) 43.20-44.00, (16 1/2 kg) 45.20-46.00, (17 kg) 47.20-48.00, (17 1/2 kg) 49.20-50.00, (18 kg) 51.20-52.00, (18 1/2 kg) 53.20-54.00, (19 kg) 55.20-56.00, (19 1/2 kg) 57.20-58.00, (20 kg) 59.20-60.00, (20 1/2 kg) 61.20-62.00, (21 kg) 63.20-64.00, (21 1/2 kg) 65.20-66.00, (22 kg) 67.20-68.00, (22 1/2 kg) 69.20-70.00, (23 kg) 71.20-72.00, (23 1/2 kg) 73.20-74.00, (24 kg) 75.20-76.00, (24 1/2 kg) 77.20-78.00, (25 kg) 79.20-80.00, (25 1/2 kg) 81.20-82.00, (26 kg) 83.20-84.00, (26 1/2 kg) 85.20-86.00, (27 kg) 87.20-88.00, (27 1/2 kg) 89.20-90.00, (28 kg) 91.20-92.00, (28 1/2 kg) 93.20-94.00, (29 kg) 95.20-96.00, (29 1/2 kg) 97.20-98.00, (30 kg) 99.20-100.00.

**Dresdens ältestes und größtes Korsettspezialhaus**  
**Max Hoffmann** Wallstraße Ecke Scheffelstraße  
 Zeitgemäße, billige Preise  
 Reichhaltige Auswahl eleganter und praktischer Korsetts, moderne Formen von vornehmlich — auch für starke Damen — bekannter solider Ausführung. — Hüftformer, Reformkorsetts, Unterwäsche, Blusenheiter — Forma, Hautaus, Strumpfhalter, Leibbinden, Oeraderhalter, Damenblenden.  
 Korsett-Wäscheherstellung und -Reparatur  
 Maßanfertigung.

**Die erste Stunde**  
 in Stenogr. u. Buchführung (einf., dopp., Ital. u. amerik.)  
 Montag d. 18. abends 7 Uhr bzw. Do. d. 21. 7 Uhr.  
**Rackow, Altmarkt 15. Tel. 17147.**

## Turnen — Sport.

### 4. Sächsisches Kreislturnfest Dresden 1921.

Drei Wettspiele, Musterturnen und Spiele der Kinder bilden einen besonderen Teil in der Verfahrungsfolge, über die die Turnordnung einen ausführlichen Plan enthält. Am heutigen Sonntag von 2 bis 5 Uhr nachmittags und am Sonntag von 7 bis 11,30 Uhr vormittags werden auf den Stadien A bis D an der Oidenburgstraße die Wettspiele für munteres Treiben in Handball, Schlagball, Volleyball und Handball entfalten. 56 Mannschaften nehmen an den freien Wettspielen teil, 28 im Handball der Turner, 2 im Handball der Turnerinnen, 7 im Schlagball der Turner, 4 im Volleyball der Turnerinnen, 7 im Schlagball der Turnerinnen, 4 im Volleyball der Turnerinnen und 6 im Handball der Turnerinnen. Die Wettspiele sind zusammengefasst, in denen jede Mannschaft ein Spiel zu liefern hat. Am Sonntag abends 8,30 bis 7,30 Uhr werden sich auf dem Kreisturnplatz die beiden Meistermannschaften D. S. R. Turnklub und S. S. R. Turnklub im Schlagball-Musterturnen gegenüber, das als Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Gaugruppe Mittelteil. Am Montag werden auf dem Kreisturnplatz von 7 bis 8,30 und 12 bis 1 Uhr die letzten freien Wettspiele ausgetragen, während von 8,30 bis 12 Uhr auf diesem Platz die Gaugruppe Mittelteil in den Hauptwettspielen Schlagball, Handball, Volleyball und Handball-Musterturnen durch ihre besten Spielmannschaften zur Verfügung bringt. Im Schlagball und Volleyball für Männer der Turnvereine der Gaugruppe Mittelteil werden die besten Mannschaften der Knaben und der Mädchen ermittelt. Mit den am Sonntag abends 8,30 bis 7,30 Uhr abendlichen Wettspielen, sowie den fünf Knaben-Schlagballmannschaften werden in den letzten Wochen Wettspiele abgehalten, und die Schlusspreise finden am Montag auf dem Kreisturnplatz von 1,30 bis 3 Uhr statt.

Die auf den zurückliegenden drei sächsischen Kreislturnfesten und den sonstigen Kreisveranstaltungen gehaltenen Spiele haben den aufsteigenden Ruhm des Spielwesens im Kreise bewiesen und die auf dem 4. Kreislturnfest in Dresden durch technisch hochentwickelte Spielmannschaften zur Verfügung kommenden Männer- und freien Wettspiele in den Hauptwettspielen werden denjenigen der Vollkommenheit und vom hohen Stand der Spielfertigkeit, der durch planmäßige rastlose Arbeit aller Spielorganisatoren erreicht wurde.

#### Pferdeport.

**Voraussetzen für Sonntag-Vorabend am 16. Juli.**  
 1. Rennen: Anrad, Tragtisch. 2. Rennen: Blau und Weiß, Wehrwolf. 3. Rennen: Sognot, Goldkron. 4. Rennen: Omen, Perfidus. 5. Rennen: Widerhand, Excellor. 6. Rennen: Wehrwolf, Sadiroler. 7. Rennen: Kellner, Wanderhob.  
**Mitlesen, 16. Juli. (Vgl. Drahtseil.)** 1. Rennen: 1. Teufelsbart (Om. Schleusener), 2. Edelbert, 3. Fickus. Tot: 40:10, Platz 20, 13, 19:10. — 2. Rennen: 1. Angriff (Steinwagel), 2. Toni D., 3. Walter. Tot: 26:10, Platz 14, 21, 29:10. — 3. Rennen: 1. Eemwind (Denklein), 2. Goldhörn, 3. Paul II. Tot: 15:10, Platz 14, 33, 46:10. — 4. Rennen: 1. Eichen (Om. Schleusener), 2. Rudmiff I., 3. Aufschall. Tot: 27:10, Platz 12, 14, 11:10. — 5. Rennen: 1. Goldreiner II (Dr. Brömming), 2. Topinambur, 3. Laver.

Tot: 20:10, Platz 13, 20, 44:10. — 6. Rennen: 1. Sigurd (G. Treubert), 2. Madenlein, 3. Gärtenfeld.

**Glühwein nicht niedergeboren.** Unter der Überschrift "Tod bekannter Rennpferde" geben wir eine von der in-Verantwortung verzeichnete Meldung wieder, wonach Glühwein in den Nauenhofer Jagdbrennen in Leipzig am 3. Juli schwer niedergeboren sei. Wie aus der Zeitung des Pferdes, Herr Erwin Schöwig von Schluphosen mitteilt, in diese Meldung nicht zutreffend. Er habe selbst gesehen, dass Glühwein nach diesem Rennen ferngeführt und mit Hochparter, fallen Sehnen bereit gekommen sei. Die Unglückseligkeit der Meldung gehe auch daraus hervor, dass sie eine Woche später in Halle a. S. als Dritte in einem Rennen lief, wo sie 14% Klugsomm mehr trug als der Sieger und das zweite Pferd, und dass sie auch da wieder ferngeführt blieb.

#### Radport.

**Der Radfahrer-Verein Wanderlust 1885.** Bundesverein des S. R. V. hat für morgen, Sonntag, eine Radfahrer-Partie nach der Uferschloßstraße angelegt. Treffpunkt früh 7 1/2 Uhr auf dem Uferschloßplatz. — Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen 25-Kilometer-Radrennen gelang es dem Wilmann Erich Köster, einen neuen Vereinsrekord aufzustellen. Er fuhr die brillante Zeit von 48 Min. 1 Sek. für das ebenfalls an diesem Tage gefahrene D a m e n - R e n n e n über 5 Kilometer. Herr Steiger fuhr drei Damen einen Erinnerungsfranz und Herr Bergmann drei westliche Sonderpreise für die ersten drei Siegerinnen.

**Eine Radfahrerfahrt Dresden-Leipzig-Dresden** veranstaltet wiederum in diesem Jahre der Landesverband Sachsen des Deutschen Radfahrer-Verbandes. Die 1920 mit großem Erfolg, werden auch in diesem Jahre wiederum die beiden Gauen Dresden und Leipzig die Fahrt wechselseitig, und zwar als Gaumeisterschaft, austragen. Der Sieger beider Gauen erhält außer dem Titel die Berechtigung, auf Bundesstellen an der Bundesmeisterschaft am 8. August in Kachen teilzunehmen. Es starten Sonntag früh 7 1/2 Uhr an der Waldvilla in Trachau über 40 Fahrer und gleichzeitig gehen zur selben Zeit 65 Fahrer in Leipzig an den Start. Gegen 18 Uhr werden die ersten Fahrer von Leipzig am Wendepunkt Waldvilla erwartet, wo 10 Minuten Rastpause ist. Dasselbe befindet sich auch das Ziel für die Dresdner Fahrer, die gegen 11 Uhr eintreffen werden. Es haben die besten sächsischen Straßenfahrer gemeldet: von Dresden gehen Steinbach, Rengel, Richter und Langer als Favoriten ins Rennen, während Leipzig Brinne, Pötcher, Krummer, Hennig usw. stellt.

**Thomas gewinnt den Goldpokal von Rön.** Vor etwa 10 000 Zuschauern gelangte bei prachtvollem Wetter der Goldpokal von Rön über 100 Kilometer zum Austrag. Thomas konnte von der Spitze aus das Rennen gewinnen, hart gedrängt von Bauer, der in den letzten Kilometern Weich auf den dritten Platz verwich. Der Schweizer Steiger, der von Kaddeffekten heimgeführt wurde, kam aber den vierten Platz nicht hinaus. Die Ergebnisse: Vorkonfahrer: 1. Dahmen, 2. Frau, 3. Plumet. Vorkonfahrer: 1. Geißler, 2. Weidter, 3. Dahmen. Goldpokal von Rön, 100 Kilometer: 1. Thomas (Continental-Pneumatik) 1 St. 26 Min. 563 Sek., 2. Bauer 300 Meter, 3. Weich 3800 Meter, 4. Güter 15 350 Meter zurück.

**Stadtpreis für den Großen Preis von Deutschland.** Die große Bedeutung des Großen Preis von Deutschland, der am nächsten Sonntag in Rön in Form eines 100-Kilometer-Rennschlifffahrens und eines Jockey-Radballspiels zum Austrag gelangt, beizumessen ist, ergibt sich aus dem Umstände, dass für die folgenden Vereine Stadtpreise durch die Rönner Regierung zur Verfügung gestellt werden. Eine derartige Auszeichnung ist für radportliche Wettbewerbe bisher noch nie gegeben worden.

#### Wasserport.

**Der Verein Yachtbootsfahrer Dresden** unternimmt morgen, Sonntag, eine Bankerfahrt früh 7 Uhr 5 Min. ab Hauptbahnhof nach Königsberg; daselbst Bootsaubau. Abfahrt unter Führung des Herrn Vindert nach Osthof Seiden; daselbst gemeinsame Mittagstafel. Hieran anschließend kleine interne Regatta, bestehend aus Damen-Jockey, Herren-Dinner-Rennen, Ringelrennen, Musik, Tanz, Feuerwerk, Fadelrennen usw. Gäste, Freunde des Yachtbootsports und Sportkameraden sind eingeladen. Rückkehr eines Bootes fahren ab Hauptbahnhof 1 Uhr 7 Min., an Obervogelgang 1 Uhr 35 Min. Rückfahrt Bahnhof Obervogelgang 11 Uhr.

#### Brieftaubenport.

**Der Brieftaubenzüchterverein "Saxonia"** ließ am 9. Juli seine Tauben ab Rön, 485 Kilometer, fliegen. Die Tauben wurden früh 5 Uhr dort aufgegeben. Die erste Taube traf mittags 2 Uhr in Dresden ein, sie vollbrachte somit eine sehr gute Leistung. Da der fünfte Teil der eingeleiteten Tauben nur preisberechtigt ist, erhielt Kunze den 1. und 2., Paul den 3. und 6. und Göbe den 4. und 5. Preis. Den Ehrenpreis der Stadt Dresden erhielt Kunze, die Silberne Vereinsmedaille Paul. — Sonntag, den 24. Juli findet der letzte diesjährige Preisflug mit älteren Tauben ab Rön statt, 500 Kilometer, hat.

#### Berg- und Wandersport.

**Dem „Sächsischen Jugendwunderblatt“** gelangt heben die Julia Nummer noch rechtzeitig vor den Sommerferien, der Hauptwanderzeit, zur Ausgabe. Neben den Mitteilungen des Zentralausschusses für Wanderungen der Volkjugend in Sachsen über erreichte Bergklimastationen enthält das Blatt eine Reihe lehrreicher, das Jugendwundern betr. Aufsätze. Besonders beachtlich sind die Ausführungen über Förderung der Jugendpflege durch weitere Fahrpreisermäßigung auf den Reichseisenbahnen. Für Kinder von 6 bis 14 Jahren wird in der 4. Wagenklasse der Kilometerpreis von 2 Pfg. und für Jugendliche von 14 bis 20. Vorkonfahrer der Kilometerpreis von 4 Pfg. (jetziger Militärpreis) bei Berechnung des Fahrpreises gefordert. Das „Jugendwunderblatt“ kann vom 1. Vorsitzenden des Zentralausschusses, Vorbildungsstellenleiter Artur Plewig, Dresden-R. 26, Veitmerger Straße 4, gegen Erstattung der Kosten bezogen werden. Mitglieder des S. V. erhalten das Blatt kostenlos.

# Saison

# Ausverkauf

**10—50%**  
Preisermäßigung

**1 Posten Anzug- und Hosen-Stoffe**  
früher 185.- 135.- 95.-  
jetzt 135.- 98.- 75.- bis **26.-**

**10—50%**  
Preisermäßigung

Herren-Kleidung		Lüster-Saccos		Knaben-Kleidung	
Sacco-Anzüge	früher 875.- 350.- jetzt 625.- bis 175.-	früher 210.- 95.- jetzt 165.- bis 88.-	Wasch-Blusen	früher 70.- 43.- jetzt 54.- bis 35.-	Wasch-Anzüge
Sacco-Anzüge	früher 975.- 525.- jetzt 775.- bis 275.-	früher 195.- 125.- jetzt 175.- bis 98.-	Wasch-Anzüge	früher 119.- 92.- jetzt 96.- bis 46.-	Sommer-Sweater
Modell-Anzüge	früher 2750 1390 jetzt 1950.- bis 975.-	früher 158.- 95.- jetzt 142.- bis 86.-	Sommer-Paletots	früher 42.- 36.- jetzt 32.- bis 26.-	Knaben-Stoff-Anzüge
Sport-Anzüge	früher 1250.- 750.- jetzt 975.- bis 475.-	früher 230.- 375.- jetzt 650.- bis 325.-	Orig. Kieler	früher 500.- 300.- jetzt 300.- bis 210.-	Knaben-Anzüge
Rock u. Weste	früher 1175.- 675.- jetzt 650.- bis 610.-	früher 125.- 85.- jetzt 89.- bis 59.-	Kieler Pyjacks	früher 390.- 230.- jetzt 275.- bis 118.-	Orig. Kieler
Covercoats	früher 1150.- 625.- jetzt 975.- bis 475.-	früher 58.- 52.- jetzt 46.- bis 38.-	Winter-Schlüpfer	früher 430.- 275.- jetzt 350.- bis 195.-	1 Posten Hosen
Schlüpfer	früher 1250.- 625.- jetzt 975.- bis 475.-	früher 48.- 52.- jetzt 39.- bis 21.-	1 Posten Hosen	früher 280.- 195.- jetzt 210.- bis 95.-	Herren-Artikel
Impräg. Mäntel	früher 850.- 425.- jetzt 765.- bis 325.-	Jünglings-Kleidung		Stroh-Hüte	früher 49.- 24.- jetzt 39.- bis 19.-
Gummi-Mäntel	früher 1500.- 675.- jetzt 975.- bis 375.-	Sacco-Anzüge	früher 615.- 360.- jetzt 475.- bis 275.-	Haar-Hüte	früher 105.- jetzt 84.- bis 48.-
Bozener Mäntel	früher 450.- 375.- jetzt 375.- bis 250.-	Sport-Anzüge	früher 775.- 465.- jetzt 665.- bis 350.-	Sport- und Oberhemden	früher 225.- 138.- jetzt 138.- bis 68.-
Loden-Pelerinen	früher 525.- 240.- jetzt 250.- bis 190.-	Paletots u. Schlüpfer	fr. 625 225 jetzt 375.- bis 178.-	Kragen	früher 8.75 5.25 jetzt 7.90 bis 4.75
Winter-Ulster	früher 875.- 290.- jetzt 550.- bis 190.-	1 Post. Hosen	früher 158.- 49.- jetzt 125.- bis 44.-	Binder	früher 55.- 29.- jetzt 36.- bis 6.75
Strapazier-Hosen	früher 115.- 49.- jetzt 95.- bis 44.-	Sport-Hosen	früher 245.- 105.- jetzt 195.- bis 95.-		
Eleg. Beinkleider	früher 340.- 260.- jetzt 225.- bis 140.-	Wasch-Hosen	früher 125.- 85.- jetzt 112.- bis 76.-		
Sport-Hosen	früher 325.- 115.- jetzt 275.- bis 103.-	Wasch-Saccos	früher 275.- 190.- jetzt 235.- bis 165.-		

# Rob. Eger & Sohn

Nur König-Johannstr. Eckhaus Weissegasse

Heute Sonnabend beginnt unser großer

# Sommer-Ausverkauf

Es ist allgemein bekannt daß Sie bei uns nur gute Qualitätsware zu den allerbilligsten Preisen kaufen!

Lesen Sie bitte eingehend dieses und auch die kommenden Inserate, denn selbst in dem Wenigen, was wir aus unserer großen Auswahl herausgreifen können, sehen Sie die

**hervorragende Billigkeit und die Bedeutung unseres Sommer-Ausverkaufs**

Diese Qualitäten sind in großen Mengen vorrätig

<b>Hemdentuch</b> 80 cm breit, zartweiß gebleichte Qualität Meter <b>7<sup>90</sup></b>	<b>Linon</b> 80 cm breit, blütenweiße schöne Qual. Meter <b>7<sup>90</sup></b>	<b>Rohnessel</b> 80 cm breit, kräftige Ware Meter <b>7<sup>90</sup></b>	<b>Hemdentuch</b> halbgebleicht Ia Qualität Meter <b>9<sup>50</sup></b>	<b>Linon</b> z. Bettbezug, 130 cm br., kräft. vollweiße Qual. Meter <b>19<sup>80</sup></b>
---	--	---	---	--

## Baumwollwaren

<b>Hemdentuch</b> 82 cm breit, feinfädige elegante Wäsche-Qualität, für Leibwäsche . . . . . Meter 10 Meter <b>95.00</b>	<b>9<sup>75</sup></b>
<b>Hemdentuch</b> 82 cm br., starkklädige vollgriffige Qualität . . . . . Meter 10 Meter <b>105.00</b>	<b>10<sup>75</sup></b>
<b>Körper-Barchent</b> 82 cm breit, weiß, weiche dicke Ware, für Hemden, Beinkleider und Nachjacken, Meter	<b>12<sup>75</sup></b>
<b>Hemden-Barchent</b> buntgestreift, weiche schöne Ware . . . . . Meter 10 Meter <b>95.00</b>	<b>9<sup>75</sup></b>
<b>Barchent-Betttücher</b> weiß, mit farbiger Kante Posten I <b>24<sup>50</sup></b> Posten II <b>36<sup>50</sup></b>	

## Wegen vollständiger Auflösung dieser Abteilung

<b>Herren-Anzüge</b> aus unseren guten Stoffen, m. best. Futtersachen, v. hiesig. Schneidern gemacht Serie I Wert b. 600.00 Jeder Anzug <b>390<sup>00</sup></b> Serie II Wert b. 850.00 Jeder Anzug <b>475<sup>00</sup></b>	<b>Winter-Herren-Ulster</b> reinwollene Flauchstoffe, nur beste Verarbeitung, Wert bis 900.00, jeder Ulster . . . <b>450<sup>00</sup></b>
<b>Anzugstoffe!</b> Nur gute Fabrikate! Soweit Vorrat: Serie I Wert bis 100.00 jetzt Meter <b>35<sup>00</sup></b> Serie II Wert bis 150.00 jetzt Meter <b>55<sup>00</sup></b> Serie III Wert bis 250.00 jetzt Meter <b>89<sup>00</sup></b>	

## Kleiderstoffe

<b>Sport-Loden</b> reine Wolle, 140 cm breit, f. Kostüme, Anzüge u. Sportbekleidung, jetzt Mtr. <b>37<sup>50</sup></b>
<b>Schotten-Kleiderstoffe</b> 90 cm br., d. kle. Muster Wolle, Wert 29.00, jetzt Mtr. <b>19<sup>75</sup></b>
<b>Blusenstoffe</b> d. kle. Römerstreifen, gute wollene Ware . . . . . Meter <b>17<sup>75</sup></b>
<b>Eolienne</b> 100 cm breit, in schönsten Farben . . . . . jetzt Meter <b>69<sup>00</sup></b> Dieser Preis ist nur während des Ausverkaufs!
<b>Seiden-Frotté</b> schöne Farben, für Straße und Ball . . . . . Meter <b>19<sup>75</sup></b>
<b>Voll-Voile</b> 115 cm breit, weiß und alle modernen Farben . . . . . Ausverkaufspreis <b>27<sup>75</sup></b>
<b>Seiden-Satin</b> 80 cm breit, za. 100 verschiedene Farben . . . . . Meter <b>16<sup>80</sup></b>
<b>Schwarz Taffet-Chiffon</b> 100 cm br., weiche halbbare Qual., f. Kleider, Röcke u. Kostüme, Wert Meter 80.00, jetzt <b>59<sup>75</sup></b>

<b>Stangenleinen</b> erstklassige süddeutsche Ware, 130 cm breit . . . . . Meter <b>33<sup>50</sup></b>	82 cm breit Meter <b>22<sup>50</sup></b>
<b>Bettdamast</b> prima glanzreiche Ware, 130 cm breit . . . . . Meter <b>36<sup>50</sup></b>	82 cm breit Meter <b>24<sup>50</sup></b>
<b>Bettuch-Nessel</b> derbe starkklädige Ware, 150 cm breit . . . . . Meter <b>18<sup>50</sup></b>	160 cm breit Meter <b>21<sup>00</sup></b>

**Wachstuch**  
helle und dunkle Muster, 100 cm breit, bestes Fabrikat  
Ausverkaufspreis **29<sup>00</sup>**

Aussortierte einzelne und leicht angestaubte **Leib- u. Bettwäsche** wie **Damenhemden, Beinkleider, Nachjacken, Herren- und Kinderhemden, weiße und bunte Bettwäsche und Bettücher, Normal- und Mako-Wäsche ganz enorm billig**

## Damen - Konfektion

Ein Posten <b>Winter-Mäntel</b> d. kle. blau Flauch, Wert 120 . . . . . Ausverkaufspreis <b>68<sup>00</sup></b>
Ein Posten <b>Winter-Mäntel</b> Restbestände aus vergangener Wintersaison, Wert 375-500 . . . . . Ausverkaufspreis <b>195<sup>00</sup></b>
Ein Posten <b>Jackenkleider</b> Restbestände, hell- und dunkelfarb., gute Qualität, Wert b. 375 . . . . . jetzt <b>125<sup>00</sup></b>
Ein Posten <b>Seiden-Wetter-Mäntel</b> Regenschirmseide, garantiert wasserdicht und beste Halbbarkheit, sonst 298 . . . . . jetzt <b>268<sup>00</sup></b>

**Gelegenheitsposten**  
**Wettermäntel**  
reine Wolle  
Imprägniert, in zwei Farben, Wert 375 . . . . .  
Soweit Vorrat jeder Mantel **148<sup>00</sup>**

## Damen - Konfektion

Ein Posten <b>Washkleider</b> hell und dunkel Serie I <b>88<sup>00</sup></b> Serie II <b>69<sup>75</sup></b>
Ein Posten <b>Washblusen</b> hell und dunkel Serie I <b>38<sup>50</sup></b> Serie II <b>29<sup>00</sup></b> Serie III <b>17<sup>50</sup></b>
Ein Posten <b>Kostümröcke</b> aus wirk. halb. Wollstoffen Serie I <b>48<sup>00</sup></b> Serie II <b>37<sup>50</sup></b> Serie III <b>25<sup>50</sup></b>
Ein Posten <b>Frühjahrmäntel</b> Wert bis 300 . . . . . jetzt Einheitspreis jeder Mantel <b>98<sup>00</sup></b>

# Ludwig Bach & Co

Wettinerstraße 3

Oschatzer Straße 16



# Schloßkeller Bier- und Speisehaus

Schloßstraße 16 Fernsprecher 20379  
Täglich 7 Uhr Konzert des städtischen Musikdirektors  
Alfred Meigner aus Bräun a. G., Südtirol - Statten.

peinlich sorgfältig geleiteter  
Küchenbetrieb  
Jeden Dienstag und Freitag Schlachtfest! Eigner Schlachtbetrieb!  
höchstprozentigste Exportbier-Qualitäten  
Kulmbacher Reichelbräu - Original Einriedler Pilsquell  
Mehrere Vereinszimmer Spezial-Bier-Büffet

## Zoologischer Garten.



Sonnabend den 16. Juli  
zu Ehren der deutschen Turner  
großes  
**Sommerfest**  
von 5-10 Uhr  
Konzert des Philharmon.  
Orchesters  
In der Zeit von 8 und 10 Uhr

## Turnerische Vorführungen

Darbietungen des Männergesangsvereins  
**„Tannhäuser“.**  
Gründungs 2.50 J., Kinder 1.00 J.  
Die Mithras der Götter- und Berggötter in den 2. Uhr ab  
zum Besten der Unterführung der Unterbeamten aufgegeben.  
Vorverkauf: Mittwoch 8. Juli u. Sonnabend 12. Juli  
Kassieren des berühmten Original-Koschat Quartetts.

## Kurort Weißer Hirsch

Jeden Mittwoch und Sonnabend  
4 bis 6 Uhr

## Waldpark - Konzerte

ausgeführt vom  
Dresdner Philharmonischen Orchester  
(40 Künstler)  
Leitung: Musikdirektor Felerels

Bei ungünstigem Wetter im  
großen Saale des Parkhotels  
Anschließend abends 7 Uhr **Reunions**  
Mittwochs im Kurhaus  
Sonnabends im Parkhotel

## BLESCH :: Bar und :: Weinstuben

Täglich nachmittags und abends  
vornehme

## KÜNSTLER-KONZERTE

verbunden mit intemem  
5-UHR-TEE  
von 4 bis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Gedecke an kleinen Tischen

LIKÖR-BÜFFET

Eigene Konditorei - Sehr gute Küche  
Gut gepflegte Weine  
Spezialität: BLESCHPLATTE.

## Reichs-Kaffee

Altmarkt

Täglich nachmittags und abends  
die beliebten

## Rudi-Arco-Konzerte

Jeden Sonntag Frühkonzert



Neu

## Malepartus Diele

TÄGLICH STIMMUNGSMUSIK  
JOHANNES - ECKE MORITZ-STR.

## Otto Limbäcker

Weinhandlung mit Weinstuben  
Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstr.  
Gegründet 1900 :: Fernsprecher 13777

Erlaube mir auf meine neu erschienene  
**reichhaltige Wein-Karte**  
aufmerksam zu machen  
Nur gut ausgebaute preiswerte Weine  
Vorzügliche Küche - Gabelfrühstück  
Mittags- und Abendgedeck

## 4. Sächs. Kreisturnfest 16.-18. Juli

auf dem Gelände der Vogelwiese.

**Sonnabend** norm. Fünfkampf, nachm. Kinder-  
turnen (1 Uhr Festzug ab Johann-  
Georgen-Allee).  
**Turnen der Gane** Groh-Dresdens. Einz. M. 3.  
**Sonntag** nachm. allg. Freibungen, Massen-  
turnen (Gerät), Meisterkassen  
u. a. m. Eintritt M. 5.-  
**Montag** Grohkampfflag, Turnen der Miten,  
feierliche Siegesverhandlung u. a. m.  
Eintritt M. 3.-  
Kinder an allen Tagen M. 1.-

Eintrittskarten für alle Tage M. 20.- auch für den Begrüßungs-  
abend gültig.  
Ausstellung: Büchereipark 50 Pf. Oricubale zum Pho-  
tographieren 2 M.  
Eintrittskarten für Nichtturner zu Begrüßungsfeier in den  
Gärten des Zoo, Kinder den Tapes und Waldbühnen 2 M.  
Schießsport 3 M., heute 1/2 Uhr.

## Königshof-Theater

Anfang 1/8 Uhr.  
Nur kurze Zeit!  
**Große Damen-Ringkämpfe**  
am den großen Preis von 3000 Mark.  
Nur erstklassige Ringkämpfer! Rein sportlich!  
Vorher der Ia Spezialitätenteil, u. a.:  
Fred Röhrig, die lächl. Toppe, Franz Ferry, Volkmar,  
3 Brustons, großer belandlicher Wulfskakt.  
Hans Roth in seinem phänom. Damenturnen.

## Tymians Thalia-Theater

Heute 1/8 Uhr  
Der große Erdtunungsapleplan  
Auslandsfilmmer - Kriegsgewinnler!  
2 neue Tymian-Schlager-Originals!  
Vorverkauf 10 bis 2 Uhr und ab 6 Uhr.

## Volks-Theater Dresden

Direktion: Fritz Steiner und Hans Hamppe.  
Ab Sonnabend, den 16. Juli, täglich 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
„Der Pächter Frechdach“  
Dresdner Volksstück in 4 Aufzügen nach G. Töpfer von  
Georg Müller-Heim.  
Eintrittskarten im Refektorium-Haus zu 2,25, 3,25, 4,75, 6.-, 7,25  
entsprechend Steuer.

## Turner! Turner! Flora-Theater,

Striessen, Hammer's Hotel. Sinnen 1, 2, 1, 22.  
Während des Turnfestes,  
Sonnabend, Ge. tag, Montag, auch folg. Tage:  
**Große Festvorstellung**  
d. Oscar Junghähnel's hum. Sängers  
Musik: Taroni kommt und Pablikum,  
lacht bei was auch ist und braum.  
Anfang 8 Uhr abends. - Nach Schluß der Vorstellung über alle  
Straßenbahn-Verbindungen.  
Vorverkauf: Zigaretten-Geldsch. Wolf, Pöppig.  
Auf, Turner, ins Flora-Theater!

## Hilberühmtes Bier- und Weinhaus „Stadt Pilsener“

3 Weiße Gasse 3  
**Gute Biere - Feinste Küche**  
Während des Turnfestes im 1. Stock die  
**Biedermeier-Stimmungskanonen**  
Willy und Adolf  
- Samor - Otto Sevlid. - Großkann -

## Restaurant I. Ranges Ruschin Hotel Nord

vornehm behaglich Garten  
Gedecke nach Wahl. Anerkannt sorgfältige Küche  
Jeden Abend beliebte Heinz-Tröh-Haus-Kapelle



## Friedrich-August-Bad Klassische-Königswald

Material zu Lauben, Ein-  
zählungen usw., Was ser-  
fassern verkauft bill. 1.-6 Uhr  
Krier, Schöneberg Straße,  
gegenüber Nr. 9.

## Mollige Boas

Reiherbüsche 10 J., 20 J., 30 J., 50 J.  
immer nur bei  
Hause, Schloßstraße 12, part. L-IV.  
**Gartenbesitzer!** Material zu Lauben, Ein-  
zählungen usw., Was ser-  
fassern verkauft bill. 1.-6 Uhr  
Krier, Schöneberg Straße,  
gegenüber Nr. 9.

## Aerztliche Personalmeldungen

Von der Reise zurück  
**Dr. med. F. Busch, Augenarzt,**  
Gibitzenstraße 20, I.

## Sparkasse Cossebaude.

Tägliche Verzinsung 3 $\frac{1}{2}$  %  
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung  
von Wertpapieren.  
Gemeindegirokonto 1, Postcheckkonto Dresden 62.

## HAPAG

HAMBURG-AMERIKA-LINIE  
gemeinsamer Dienst mit den  
UNITED AMERICAN LINES INC.  
Personenbeförderung  
in der I. und III. Klasse mit dem  
**Dampfer Teutonia**  
am 14. u. v. HAMBURG direkt nach  
**BUENOS AIRES**  
Auskunft erteilt die Abt. Personenverkehr der  
Hamburg-Amerika-Linie,  
Hamburg - und deren Vertreter in  
Dresden: Emil Hölck,  
Moscizinskystraße 7.



## Richard Münnich

Dresden-N., Hauptstraße 11  
Sämtliche Artikel zur Gesundheits-  
und Krankenpflege

**Chirurgische  
Gummiwaren  
Bruch- und Nabel-  
Bandagen**  
für alle vorkommenden Fälle

Spülkannen, Netterspritzen,  
einzelne Spülkannenschläuche  
und andere Bestandteile.  
Dr.-Krampfadern Gummistrümpfe,  
Ideal- und andere Binden

## Leibbinden

für Unterleibsleidende  
Prima elastische Gummikrepp-Leibbinden  
Washbare Monatsbinden und -Gürtel.

## Salzbare Würst

für die Sommerszeit.  
**Salzbare Würst**  
Zervelatwürst  
Thüringer Knackwürst  
Thür. und Ungarische Salamwürst  
empfiehlt in allerbester Güte  
**S. Rebner,**  
Kaffeehaus Spezial-Würstgeschäft am Platz.  
Begr. 1864 **Zahngasse** Tel. 13679  
gegenüber Weitz Weinhandlung.

Einladung an alle gemäß  
13 des Reichsgesetzes  
Kunstrechtl. Verträge zu  
der auf den 2. August mittags  
12 Uhr im Sitzungszimmer des  
Reichsgerichts, Dresden, Weitz-  
straße 20, auszurufen außer-  
ordentlichen Generalver-  
sammlung.

Zusammenfassung:  
1. Genehmigung des Statuts, des  
allgemeinen Versicherungs-  
bedingungen, der Ver-  
sicherungsbedingungen für Be-  
sitzer der entsprechenden Ver-  
sicherungsbedingungen für die  
Zusicherung der Versicherung  
der bisherigen Versicherungs-  
bedingungen zur Versicherung  
neuer Güter sowie zur  
Versicherungsbedingungen für  
die Versicherung von Gebäuden,  
Sachgut und Kassenwerten.  
Dresden, den 14. Juli 1921.  
Der Verwaltungsrat  
der Vaterländischen Versicherungs-  
Gesellschaft - Gesellschaft  
Kassendirektor Paul Pfund,  
Weitzstr. 20.

## Ich lehre die einfachste Buchführung der Welt

u. lege hierbei jedem Kaufmann,  
Gewerbetreibenden, Handwerker  
u. seine Bücher an.  
Ich komme auch nach ausw.  
**Richard Soepner,**  
Bücherrevisor u. Handelslehrer,  
Griebener Straße 11, I.

## Sind Sie Sammler?

Durch Esperanto können  
Sie aus aller Welt Ihre  
Sammlung vergrößern.  
Muskunft Hauptstraße 32.

## Krankheiten Frauenärztin

besucht Frau Dr. med.  
Sauerbühnen, Glienkestr. 79

## Gebrauchl. Fahrrad

zu verkaufen Dresden-Nord,  
Glickestr. 30, II. r.

## Prechtiges Serrenzimmer,

1 herrl. Bibliothek mit Buch-  
Kabinett, 1 reich. Schränk-  
1 gr. Esptinal u. Wintertisch,  
1 Gebirgsstuhl, 2 Oberbüh-  
schl. Tisch, 1 Stuhl für 700 M.  
zu verk. Jentzsch, Hauptstr. 11.

## Musikinstrument,

2,20 m hoch, 0,90 breit, ech. Nub-  
baum, 15 Stimm. spielend, wie  
neu, verkauft sofort oder lauch  
gegen geb. Piano  
Zentral-Telegraphenhaus  
bei Köhlerstraße.

## Gute Bücher ganze Bibliotheken

kauft  
Barthel Antiquariat  
Dresden, Glickestr. 30,  
Komm. auch ins Ausw.

## Gebr. Wäsche

aller Art  
Kognak, Wein, Bier, u. a.  
Telephon 14814.

## Ich kaufe

gebr. Herren- und Damen-  
gebr. Wäsche, u. a. u. a.,  
Telephon 14814.

## Bücher kauft

einzelne Werke und ganze  
Bibliotheken, aller Gebiete  
Joh. Schreyer, Glickestr. 41,  
Telephon 14814.

## Residenz-Theater.

7. März  
März  
Gedecke nach Wahl. Anerkannt sorgfältige Küche  
Jeden Abend beliebte Heinz-Tröh-Haus-Kapelle

## Central-Theater.

7. März  
März  
Gedecke nach Wahl. Anerkannt sorgfältige Küche  
Jeden Abend beliebte Heinz-Tröh-Haus-Kapelle

## Flora-Theater

7. März  
März  
Gedecke nach Wahl. Anerkannt sorgfältige Küche  
Jeden Abend beliebte Heinz-Tröh-Haus-Kapelle





**Bermischtes.**

Ende der Dittperiode. Nach einer mehr als zweiwöchigen Dittperiode ist jetzt Abfaltung erfolgt. In London und verschiedenen Teilen Englands traten Regenfälle ein.

Wahrscheinlicher Ertragsrückgang des Vord Craven. Der bekannte Sportsmann Carl of Craven ist in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag (9./10. Juli) auf bisher nicht aufgeklärte Weise ertrunken. Der Vord hatte sich, wie Londoner Blätter berichten, am Sonnabend in Southampton mit seinem Freunde Vord Craven auf seiner Yacht „Solola“ eingeschifft, um eine Vergnügungsfahrt zu unternehmen. Sonnabend nachmittags traf die Yacht in Cowes ein und warf inmitten mehrerer dort befindlicher Schiffe Anker. Gegen Abend ließ der Vord das Motorboot der Yacht flottmachen und begab sich an Bord der gleichfalls in Cowes verankerten königlichen Yacht „Squadron Castle“, wo ein Souper stattfand, bei dem Vord Craven in besserer Laune war und seine vielseitigen gesellschaftlichen Talente zur Geltung brachte. Es war schon gegen Mitternacht, als er an Bord der „Solola“ wieder eintrat. In guter Stimmung war er beim Aufsteigen des Motorbootes zugegen und legte selbst mit Hand an. Dann promenierte er noch einige Zeit in angenehmem Gespräch mit dem Kapitän und Vord Craven auf Deck. Die beiden Herren lagen sich bald anredend, da der Vord es liebte, vor dem Schlafengehen einige Zeit allein auf Deck zu bleiben. Sonnabend früh fand der Kammerdiener, als er die Kabine des Vords betrat, daß das Bett unbenutzt geblieben war. Der Vord war weder in der Kabine, noch in den Gesellschaftsräumen, und blieb vermisst. In den Nachmittagsstunden beobachteten ein Kücher und sein Sohn in der zwei Meilen nördlich von Cowes gelegenen Bucht bei einem schwimmenden Gegenstand. Sie ruderten hinaus und stießen einen männlichen Leichnam aus den Wellen.

Der Tote wurde in das Reichenschaubaus nach Cowes gebracht und dort vom Kapitän der „Solola“ als Vord Craven agnosziert. Wie der Vord, der im besten Mannesalter stand, im Wasser gefallen und ertrunken ist, wurde bisher nicht aufgeklärt. Er hat keinerlei Aufzeichnungen hinterlassen.

Dreißer Volkraub. Auf dem Postamt in Zeim übersteht, wie aus Vochum gemeldet wird, der Bergmann Dittlerbach die diensttuende Polizei in Zeim und raubte 21.000 Mark Vorkgelder. Der Räuber konnte nach einer wilden Jagd festgenommen werden.

Großer Waldbrand. Ein furchtbarer Waldbrand wüthete in der Nähe von Östarrham (Schweden) seit Tagen. Das Feuer verbreitete sich auf eine Strecke von 5 bis 6 Kilometer und hat bereits den Wald in einer Tiefe von 10 Kilometer verpöthet. Auch in der Gegend von Elmblut ist ein großer Waldbrand entbrannt.

10-Kronen-Tarif in Wien. Stadtbahn und Straßenbahn von Wien erhöhen am 1. August ihre Fahrpreise auf 10 Kronen für jede Einzelfahrt. Die Bevölkerung von Wien hat im ersten Halbjahr 1921 um 9500 Personen abgenommen.

Die Schärpe mode. Die gegenwärtig herrscht, gewährt der erfindungsreichen Frauenphantasie eine unbegrenzte Möglichkeit der Abwechslung und des Arrangements. Durch eine elegante Schärpe kann ein ganz einfacher Rock in eine Gesellschaftsrobe verwandelt werden, und ein Mädchen mit wenig Geldvermögen kann durch Verwendung dieses Mittels immer wieder neuartige gekleidet erscheinen. Die Schärpe wird sowohl am Tage wie des Abends getragen; sie eignet sich für nach ihrer Robenarbeit und Vor für das elegante Straßenkleid und für die luxuriöse Abendtoilette. Durch eine Schärpe aus Imitationsperl, die in eine Garnierung von Strahlenfäden ausläuft, verleiht die Dame einem einfachen Abendkleide ein vornehmes Aussehen. Während

diese Schärpe hinten getragen wird, gibt eine besondere Form, die dem Gürtel der gotischen Tracht mit einer nach unten auslaufenden Bahn ähnlich, dem Kleid Würde und Feinheit. Diese gotischen Schärpen bestehen gewöhnlich aus Seide und sind mit bunten Stickereien verziert. Die Schärpe, die mit einer breiten Schelle verbunden ist und seitlich getragen wird verleiht einem mehr jugendlichen Charakter, da sie dem früher bei Kindern üblichen Schema ähnelt. Die Schärpe dagegen, die zunächst in einem breiten Band fest um die Taille gelegt ist und dann in eine weit herunterhängende Schleppe ausläuft, ist ein Prachtstück, das aus leuchtend buntem Brokat besteht und eine orientalische sowie Note in die Toilette bringt. So lassen sich je nach dem Material und nach der Draperung zahllose Arten der Schärpe angeben, die der Dame unerlöschliche Ideen zur Verherrlichung und individuellen Befahrung ihrer Erscheinung darbieten.

Das Himmelszeichen der Türken. Die Bevölkerung der Türkei ist durch ein Himmelszeichen in große Aufregung und freundliche Hoffnung versetzt worden. Bei vollem Tageslicht beobachteten sie nämlich, daß ein Stern zwischen den Hörnern des zunehmenden Mondes stand, und daß auf diese Weise der Himmel selbst das „Wappen Mohammeds“ so wunderbar hervorgezaubert, haben sie darin „eine günstige Vorbedeutung für den Ausbruch der gegenwärtigen Wirren und Gefahren“. Auch die Europäer hat in diese Erscheinung interessiert, denn es ist bekanntlich der Planet Venus, der vor einigen Tagen in Konjunktion mit dem Monde stand. Wir wollen hoffen, daß die Türken ihr Glauben nicht trüben, und daß das Erscheinen dieses nationalen Symbols ihnen wirklich zu neuer Festigung ihres Reiches verhilft. Denn wenn sie auf das Wiedererheben des Reiches warten wollten, so müßten sie sich bis zur Mitte des Jahrhunderts gedulden, und so lange werden sie nicht warten wollen, mag auch die Ordnung der Verhältnisse vom „hohen Rat“ noch so sehr verstockt werden.

**Ausflugsorte und Sommerfrischen!**

**Rehbockschänke, Mitterlee.** Herrl. Ausflugsort. In Wien 1, 13 u. 22. Großer idyllischer Garten u. feiner Biergarten. **Heinrich Watzek.**

**Burgh, Bernschlößchen.** In Hohenbrunn a. Danubio. Gute Küche u. feiner Biergarten. **Paul Kain.**

**Serrichaffl, Leichschänke, Burgh.** Schulen und Vereine bestens empfangen.

**Gasthof Kleinnaundorf.** Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Goldene Höhe.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gasthof Possendorf.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Seidemühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Verchenberg.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Obstkellerei mit Café u. Ausflugsort.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Wittschbaude.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Tenzelmühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Jägerhaus im Pöfnerwald.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Rabenauer Mühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gasthof Luba.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Dippoldiswalde, Schützenhaus.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Buchmühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Kipsdorf, Hotel Kipsdorf.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Kipsdorf.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Bärenfels.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Schellermühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Oberbärenburg.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Söbnerur Waldschänke.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Sirichsprung.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Böhm.-Binnwald.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Wittenberg, Hotel Wittenberg.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Wittenberg, Hotel zur Post.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Geising.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Bahnhofs-Hotel Geising, Erzgeb.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Hotel Segen Gottes.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Kurhaus Sartha.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gasthof Grillenburg.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Kurort Sartha, Schirmers Gasthof.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gasthof Wölmith.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Ritterstuhl Rohthal.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Alter Dörfner, Niedergorbith.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gasthof Niedergorbith.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Wellelmühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Leutewitzer Windmühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gohlitzer Windmühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Liebenecke.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Albrechtshöhe.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Schiebocksmühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Neudeckmühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gasthof Klipphausen.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Galoppe.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Dampfschiff-Hotel Blafewitz.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Uraltersmüllers Gasthof seit 1815 in der herrlichen Gegend.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Schloß Hoflöbnitz, Oberlöbnitz.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**„Spitzhaus“ - Oberlöbnitz.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**„Zum Pfeiffer“.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Meierei.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Friedensburg.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Waldparkschänke „Zur Alm“.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Kurhaus Friedewald.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gasthaus Buchholz, am Löbnitzgrund.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Kindergarten Moritzburg.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Adams Gasthof, Moritzburg.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Altenmüllers 1. Haus, Stadth. Kindergarten.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Schloßschänke.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**„Spitzgrundmühle“ bei Coswig.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Zentral-Gasthof Weindöblich.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Café Reichskanzler.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Hotel Kurhaus Blafewitz.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Lochwichhöhe.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Kellner, Schöne Aussicht.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Kuisenhof, Lochwitz-Weiber Tisch.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gasthof Königs Weinberg.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Stallstein.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Keppmühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Meismühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gasthof Zaidendorf.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gasthof Allersdorf.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Seidemühle.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Bergrestaurant Trachau.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Sellerschänke.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Waldschänke Gartenstadt Kellerau.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Welkes Hof, Kitzsche.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Erdgericht Kitzsche.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Forellenschänke Lanabrück.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Gasth. Hebigau.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Hotel vier Jahreszeiten, Rabenstein.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**Alberthöfchen Rabenstein.** In der Nähe von Wien. Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

**LOHMANN KNEIFER.** Alleinverkauf: **BOHR,** Optische Anstalt, Waisenhausstraße 15, neben Kaffee König.

**Reiseartikel Taschen.** **Koffer** **W. Camille** **inferlein** **Dresden** **Waisenhausstr. 23**

typendruck  
Vervielfältigungen  
A. Weisslob  
Zinsendorferstr. 2b, 1  
Tel. 27756.

**Kochkisten, Spardosen** = beheizbar billig. = **Otto Graichen** Kropfenstraße 18 Zentralbader-Passage.

**Elektrische Strome,** große kunstvolle reich verziert, in Metallrahmen und Acrylglas, aus Porzellanband zu verpacken. Zu erlangen bei **LUCCA, Dresden** - Dresden an. Anst. 1. 2.

**Rohrplattenhoffer und Ruchbaum - Ausziehlich,** labelles, in port. Klotzsch, Königstraße 8, part. 1. 2.

**Ein Pfund** **Salznatrium** **boraxseifenpulver** **mit Lötzsch** **Dresden**

Gewährte bestem Herrn **Taggelegenheit.** Weile prima Vogl nach. O. U. 465 Gen. 5. 9. 23.

Südbayer Nachrichten  
Sonntags, 16. Juli 1921  
Seite 10  
Nr. 331